MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

191 (15.7.1896)

urn:nbn:de:bsz:mh40-66013

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal", ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 191. Mittwoch, 15. Juli 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Das Ereigniß des Tages

ist die von der deutschen Regierung zugesagte **Betheiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung.** Wir haben unsere Ansicht über diese Angelegenheit bereits in einem vor einigen Tagen gebrachten Artikel niedergelegt. Interessant für unsere Leser dürften noch einige andere Preßäußerungen sein. Vollständig unsern Standpunkt theilt die „Münch. Allg. Ztg.", indem sie ausführt:

„Der Beschluß des Bundesraths, die Einladung der französischen Regierung zur Theilnahme an der Pariser Weltausstellung des Jahres 1900 anzunehmen, ist von der Presse beider Länder als ein politisches Ereigniß aufgefaßt und beurtheilt worden; hätte die Entscheidung lediglich in Rücksicht auf die kommerziellen und industriellen Interessen getroffen werden können und sollen, so wäre sie vielleicht anders ausgefallen. Wie man weiß, hat man in den Kreisen der Industrie nun schon wiederholt die Erfahrung gemacht, daß die auf Weltausstellungen verwendeten Ausgaben sich durchaus nicht in entsprechender Weise lohnen, und häl' deshalb im Allgemeinen dafür, daß die Zeit dieser Riesenmärkte u. d Schaustellungen vorüber sei. Die letzte große Weltausstellung, die columbische in Chicago, hat dieses Urtheil durchaus nicht erschüttert, und wenn man Umfrage halten wollte unter den Firmen und Instituten, welche sich gehorsam der vom Reiche ausgegebenen Parole zur Betheiligung an der Ausstellung entschlossen haben, so würde sich wohl ergeben, daß nur ein verschwindender Theil derselben auf seine Kosten gekommen oder zu kommen Aussicht hat. Es ist deshalb auch ganz begreiflich, daß die Nachricht von dem Entschlusse der verbündeten Regierungen seitens der industriellen Welt nicht gerade mit Jubel aufgenommen worden ist; wenn die deutsche Industrie auf der Ausstellung sich einfindet, dann muß es groß und glänzend geschehen, und wenn das geschehen soll, dann müssen die betheiligten Kreise zu schweren Opfern für zunächst vielleicht wenig lohnende Repräsentations- und Ehrenausgaben sich entschließen. Aber diese Opfer werden gebracht und die Ausstellungsmüdigkeit wird noch einmal überwunden werden, eben um der großen politischen Bedeutung willen, die dieser ersten offiziellen Theilnahme Deutschlands an einer französischen Ausstellung nach einem Zeitraum von mehr als drei Jahrzehnten zukommt. Man wird sich allerdings auch bei diesem Anlaß vor optimistischen Erwartungen zu hüten und die politische Bedeutung mehr nach der negativen Seite zu suchen haben: es sollte der üble Eindruck vermieden werden, den es hätte machen müssen, wenn das Deutsche Reich allein unter sämmtlichen Culturstaaten der Ausstellung ferngeblieben wäre. Aber auch unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, bleibt der Entschluß der verbündeten Regierungen, an welchem ohne Zweifel auch der Kaiser persönlich einen großen Antheil hat, bedeutsam genug, und die unlängst mitgetheilte Stimme eines großen französischen Blattes bewies ja auch, daß man jenseit der Vogesen sich gegenüber dieser Thatsache nicht ganz verschließt und sogar etwas wie Dank und Anerkennung empfindet. Jedenfalls begleitet man im Deutschen Reiche diesen gewichtigen Schritt mit den besten Wünschen, und wenn der „Figaro" die Ueberzeugung ausspricht, daß nunmehr bis zum Ende des Jahrhunderts Friede gehalten werde, es möchte durch die bevorstehende innigere Berührung zwischen den so lange und scharf getrennten Völkern die Sache des Friedens für alle Zeiten eine Förderung erfahren.

Einen etwas skeptischeren Standpunkt nimmt die nationalliberale „Augsb. Abendztg." ein, indem sie schreibt:

„In Deutschland wird man diese Neuigkeit mit sehr gemischten Gefühlen aufnehmen, sowohl in politischen, als auch in industriellen Kreisen. Was die letzteren betrifft, so ist deren entschiedene und nur zu wohlbegründete Ausstellungsmüdigkeit nur allzu gut bekannt. Es bedurfte schon vor der letzten Weltausstellung in Chicago eines ganz besonderen Druckes unserer einflußreichsten Stellen, um diese Abneigung zu besiegen und unsere Großindustriellen zu einer Betheiligung zu bewegen. Sie namentlich haben davon fast nur ungeheure Unkosten ohne einen wesentlichen Nutzen, da ihre Firmen und deren Leistungen ohnehin weltbekannt sind und durch eine noch so glänzende Betheiligung an einer Ausstellung an Ruhm und Ehre kaum noch gewinnen können. In diesen und auch wohl in anderen deutschen gewerblichen Kreisen wird man daher wenig von der Ansicht erbaut sein, im Jahre 1900 zu Paris ausstellen zu müssen. Daß die ersten deutschen Häuser gleichwohl, nachdem einmal die amtliche Entscheidung gefallen ist, alle Anstrengungen machen werden, um Deutschland auf den nächsten „Weltjahrmarkt" in der französischen Hauptstadt würdig zu vertreten, darf man nach früheren Erfahrungen trotzdem mit Bestimmtheit erwarten."

Hierzu bemerkt der „Hann. Cour.":

Wir vermögen der Auffassung, daß für das gesammte deutsche Gewerbe nunmehr eine moralische Zwangslage geschaffen sei, nicht beizutreten. Die Produktionszweige, für die die Betheiligung mit unwirthschaftlichen Ausgaben verbunden ist, müssen weder noch sollen sie ausstellen. Bei kaltblütiger Betrachtung — und diese darf sich die Herrschaft in der Angelegenheit nicht entreißen lassen — kann man es unmöglich als eine Pflicht gegen die Nation erachten, Nationalvermögen zu vergeuden. Die würdige Vertretung Deutschlands muß und wird darin gefunden werden, daß die Gewerbe, die es für zweckmäßig erachten, auszustellen, ihr Bestes leisten. Die Frage der Betheiligung an sich ist aber keine solche des deutschen Ansehens, und man muß rechtzeitig dagegen Verwahrung einlegen, daß sie — was die Absicht des Augsburger Blattes gewiß nicht ist — künstlich dazu gemacht werde.

Die „Hamburger Nachrichten", bekanntlich das Organ Bismarcks sagen:

Die Betheiligung Deutschlands an der nächsten Pariser Weltausstellung scheint auf der Seite der Regierung in beträchtlicherem Umfange geplant zu werden, als ursprünglich angenommen wurde. Wenn blos die deutsche Künstlerschaft zu Ende des Jahrhunderts ihre Produkte an die Seine schaffen wollte, das Gewerbe aber nicht, so würde die Schaffung eines Reichskommissariats mit Kommissar und Stellvertreter, wie sie durch den „Reichsanzeiger" als vollzogen bekannt gegeben wurde, nicht zu verstehen sein. Auch würde man dann nicht begreifen können, weshalb man in Berlin schon vier Jahre vor der Eröffnung der Ausstellung eine solche Stelle einrichten würde. Das Reichskommissariat für die Pariser Ausstellung ist in seinen Spitzen ähnlich demjenigen für die Chicagoer Ausstellung und, wenn man nach dieser Aehnlichkeit urtheilen könnte, so würde also seitens der Regierung auf eine gleiche Betheiligung der deutschen Industrie und des deutschen Fleißes überhaupt an der Pariser Ausstellung gerechnet werden, wie dies im Jahre 1893 an der Ausstellung zu Erinnerung an die Entdeckung Nordamerikas der Fall war. Auch der Umstand, daß der neuernannte Reichskommissar sich sofort nach Paris begeben hat, um in Verhandlungen mit den dortigen zuständigen Stellen zu treten, deutet nicht auf den Plan einer Betheiligung Deutschlands in geringem Umfange hin.

Ein Attentat auf Felix Faure.

Gestern Nachmittag brachte uns der Telegraph die Kunde von einem Attentat auf den französischen Präsidenten Felix Faure, das erfreulicherweise unblutig verlaufen ist. Ueber dieses Ereigniß liegen heute folgende nähere Mittheilungen vor:

Paris, 14. Juli. Während der Truppenschau gab ein Mann Revolverschüsse auf den Präsidenten Faure ab. Der Präsident wurde nicht verletzt. Der verhaftete Attentäter erklärte, die Schüsse seien blind gewesen.

Paris, 14. Juli. Wenige Minuten vor 3 Uhr, als der Wagen des Präsidenten der Republik auf dem Paradefelde erschien, feuerte ein etwa 40jähriger, ziemlich anständig gekleideter Mann, der an einem Baume an der Straße lehnte, zwei Revolverschüsse in der Richtung auf den Wagen des Präsidenten ab. Der Präsident wurde nicht getroffen. Die Menge warf sich sofort auf den Verbrecher und hätte ihn buchstäblich gelyncht, wenn die Polizei sich nicht dazwischen geworfen hätte. Auf dem Polizeikommissariat erklärte der Verbrecher, er habe nur blinde Schüsse abgefeuert.

Paris, 14. Juli. Der Präsident verließ das Elysée im offenen Wagen um 2 Uhr 30 Minuten, um sich zur Parade zu begeben. In dem vierspännigen Wagen saßen auch Ministerpräsident Méline, sowie die Generäle Boisdeffre und Tournier. Drei andere offene Wagen mit Offizieren des militärischen Gefolges fuhren hinterher und eine Schwadron Kürassire bildete die Escorte. Auf dem ganzen Wege wurde dem Präsidenten Sympathiekundgebungen bereitet. Der Attentäter heißt François. Er ist derselbe, der vor einigen Tagen Papierschnitzel in den Saal der Deputirtenkammer geworfen hat. François wohnt Clerystraße 46. Vom Polizeipräfecten befragt, erklärte er, er sei Homme de lettres und Verfasser des Buches „Die Maske". Seine Mutter wohnt in Morbihan. François hatte bei seiner Verhaftung kein Geld bei sich. Er wollte, wie er sagte, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken. Er hält seine erste Erklärung aufrecht, blind und in die Luft geschossen zu haben. In dem Revolver wurden aber noch drei Patronen gefunden. Nach Beendigung des Verhörs wurde François unter bewaffneter Escorte ins Gefängniß abgeführt.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 15. Juli.

* Das bürgerliche Gesetzbuch ist vom Bundesrath in der vom Reichstag beschlossenen Fassung angenommen worden. (Bravo!)

* Mit lebhafter Befriedigung wird die Thatsache aufgenommen werden, daß der Bundesrath das Margarinegesetz abgelehnt hat, gemäß der im Reichstag abgegebenen Erklärungen der Regierungsvertreter, welche ein Margarinegesetz mit Färbeverbot und mit dem Verlangen der Schaffung von eigenen Räumen für den Verkauf der Margarine als unannehmbar bezeichneten.

* Ueber die Gründe, welche Hrn. Prof. Dr. Baumann geneigt machen, seinen Münchener Lehrstuhl mit dem Freiburger zu vertauschen, wird dem „Schwäb. Merkur" aus München geschrieben: Der seit Anfang Juli zum Archivrath ernannte Dr. Baumann hat seine neue Würde sehr rasch satt bekommen. Früher lange Jahre Archivar des Fürsten v. Fürstenberg trat er in den bayerischen Staatsdienst wieder zurück und ist nun, nachdem ihm seine Arbeit im fremden Dienste in die bayerische Staatsdienstzeit eingerechnet wurde, zum Rath befördert worden, wodurch sich nun jene Collegen Baumanns, die schon länger als er wirklich im bayerischen Staatsdienst gearbeitet hatten, benachtheiligt fanden oder wie man hier sagt: übersprungen wurden. An seiner Befähigung zweifelt Niemand, aber man sagt sich, daß Dr. Baumanns außerbayerische Leistungen wohl auch deßhalb so glücklich geworden seien, weil er der Schwager des ultramontanen Parteiführers Dr. Orterer ist. Dieses Lied wurde von allen jenen Blättern angestimmt, die gerne dem listigen, wortreichen Dr. Orterer etwas am Zeuge flicken, und man kann nicht leugnen, daß dieser ultramontane Führer in seiner politischen Thätigkeit seine Gegner oftmals unnöthiger Weise kränkt und daß ein weitgehender Familiensinn ihm eigen ist. Die Pfeile, die man gegen Dr. Baumann — ob mit Recht oder Unrecht bleibt unerörtert — so reichlich geschossen hat, galten zugleich dem vielgehaßten Feldherrn der Ultramontanen, Dr. Orterer, und streifen daneben auch den Cultusminister, der sich bemüht, versöhnlich nach allen Seiten zu wirken und hiefür bisher noch wenig Dank geerntet hat. Dr. Baumann, dieses Geplänkels übersatt, verzichtet auf bayer. Staatsdienst und Beförderung.

* Daß Stöcker mit der Bildung eines neuen evangelisch-sozialen Kongresses umgeht, wird vom „Reichsboten" bestätigt; es zirkulire schon seit einiger Zeit in geistlichen Kreisen eine Aufforderung zur Bildung eines neuen Kongresses. Der „Reichsbote" warnt aber entschieden vor einem solchen Unternehmen und tritt für eine große allgemeine Kirchenversammlung ein, auf der als einer großen freien Repräsentation der evangelischen Kirche der kirchliche Gedanke in den Vordergrund gestellt und von ihm aus alle Fragen des Christenthums, der Kirche und des christlichen Volkslebens, also auch die sozialen zu behandeln seien. Ein neuer Kongreß würde wieder als eine Versammlung von vorzugsweise Pastoren als eine sozialistische Pastoralkonferenz erscheinen und so die Geistlichen in einer Weise in das sozialpolitische Parteileben hineinziehen, die sie in Konflikte bringe mit ihrer amtlichen Stellung und auch für das Christenthum und die Kirche ihre großen Gefahren habe.

* Ueber die Regierungspläne zur Organisation des Handwerks gehen der „Magdeb. Ztg." von Berlin folgende interessante Mittheilungen zu:

Das preuß. Staatsministerium hat der letzten gesetzgeberischen Arbeit des Herrn v. Berlepsch seine Zustimmung ertheilt und es wird nun darauf ankommen, welche Stellung die übrigen Einzelregierungen und der Bundesrath zu dem Entwurfe einnehmen werden. Was bisher von der Vorlage verlautete, ist noch nicht genügend beglaubigt, so daß man die amtliche Veröffentlichung der Vorlage abzuwarten haben wird, ehe man sich ein sicheres Urtheil darüber bilden kann; so viel steht aber fest, daß die Vorlage des Herrn v. Berlepsch auf der Grundlage der Zwangsorganisation beruht. In dieser Beziehung hat er sich also den Wünschen der Zünftler genähert und den Sieg über den Standpunkt des Herrn v. Bötticher davongetragen. So soll denn das deutsche Handwerk einer Minderheit zu Liebe in die Fesseln der Zwangsinnung geschlagen werden, obwohl die große Mehrheit der Handwerker von den Segnungen dieser Organisation nichts wissen will; denn daß die Vorlage im Reichstage angenommen werden würde, darüber kann bei der Haltung der Conservativen und des Centrums kein Zweifel sein. Eine frühzeitige Veröffentlichung des Entwurfs ist daher um so nothwendiger, damit die Fachkreise, ehe der Reichstag an die Berathung herantritt, ihre Meinung äußern können und damit hauptsächlich auch die Gegner der Zwangsmaßregeln in den Handwerkerkreisen selbst zu ihrem Rechte gelangen, da bisher nur die Zünftler bei den Verhandlungen mit der Regierung das große Wort geführt haben. Es steht ferner fest, daß von der Einführung des Befähigungsnachweises noch abgesehen ist; in diesem Punkte scheint die Regierung wenigstens fest geblieben zu sein. Der Originalität entbehrt darum der Vorschlag eines Blattes nicht, man solle die Einführung des Befähigungsnachweises beschleunigen, um so bald als möglich den Handwerkern die Zwecklosigkeit oder Zweckwidrigkeit dieser Forderung praktisch darzuthun. Der größte Theil der Handwerker wird sich dafür bedanken, daß ein solcher Versuch an seinem Leibe vorgenommen wird.

* Ein Mitarbeiter des „New-York Herald" hat vor einigen Wochen den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh aufgesucht und veröffentlicht nun in der Pariser Ausgabe des genannten Blattes einen Bericht über verschiedene Auslassungen des Fürsten. Vor Allem warnte er Deutschland, sich über Fragen zu erhitzen, die nur entfernt deutsche Interessen berühren, und man kam dabei auch auf England und Transvaal zu sprechen. „Des Kaisers Telegramm", sagte Fürst Bismarck, „hätte sehr passend und mit Anstand von der englischen Regierung selbst an den Präsidenten Krüger geschickt werden können." Auf eine Bemerkung, daß in Amerika großer Enthusiasmus für Krüger geherrscht habe, bemerkte der Fürst: „Ich glaube nicht, daß Präsident Krüger irgend welche Unterstützung, sei es von deutscher oder von anderer Seite bedarf. Es war einfach ein Einbruchsversuch oder Seeräuberei, und sollte es zum Schlimmsten kommen, so kann man sich darauf verlassen, daß die Buren, die stahlharte Naturen von phlegmatischem Temperament und gute Schützen obendrein sind, ihre Unabhängigkeit vertheidigen werden." Zum Schluß eine Bemerkung Bismarcks über Kreta: „Was Kreta anbetrifft", sagte er, „so kann ich Sie versichern, daß ich an dieser Insel weniger Interesse nehme, als an irgend einem kleinen Erdhaufen in meinem Garten. Die Kretenser sind, wie ich glaube, sehr leicht besteuert, und unter normalen Bedingungen sollten sie sich weit besser unter türkischer als möglicherweise unter griechischer Herrschaft befinden. Was der Sultan nöthig hat, das sind gute Diener und vor Allem Festigkeit. Die Türkei hat schon viel schwerere Krisen als die gegenwärtige durchgemacht, aber es bedarf außerordentlicher Fähigkeiten, um mit einer solchen fertig zu werden."

* Der chinesische Vicekönig Li-Hung-Tschang stattete gestern in Paris früh dem Minister des Auswärtigen Hanotaux einen Besuch ab. Hierauf begab sich der Vicekönig mit Gefolge in Staatswagen unter militärischer Escorde nach dem Elysée. Präsident Faure empfing ihn in Gegenwart des Ministerpräsidenten Méline, des Ministers des Auswärtigen Hanotaux und anderer Minister und Generäle. Li-Hung-Tschang überreichte sein Beglaubigungsschreiben, und hielt eine Ansprache, in der er ausführte, die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder seien alte; seit der Grenzfestsetzung zwischen den chinesischen Provinzen und den französischen Besitzungen knüpften sich die Beziehungen noch enger. China sei für die Intervention Frankreichs im vorigen Jahre dankbar und wünsche die guten Beziehungen mit Frankreich aufrecht zu erhalten. Li-Hung-Tschang sprach die Hoffnung aus, Präsident Faure werde die freundschaftlichen Gesinnungen des Kaisers von China würdigen und schloß: So werden wir in Zukunft mehr und mehr d

[illegible] knüpfen, unsere Heimathländer werden sich der Wohlfahrt, des Friedens und Gedeihens erfreuen. Präsident Faure dankte und führte aus: Frankreich gab seit langer Zeit China Beweise seiner Sympathie. Die Grenzfestsetzung und das Abkommen, welches die gemeinsame Ueberwachung des Grenzgebietes garantire, ferner die Verbindung der Telegraphen- und Eisenbahnnetze beider Länder sind ebenso viele neue Bande, dazu bestimmt, die Freundschaft enger zu gestalten. Die französische Regierung ist überzeugt, daß, besonders nachdem Li-Hung-Tschang in Frankreich gewesen und seine Industriestädte gesehen hat, die Franzosen in ihm eine machtvolle Unterstützung weiter finden werden. Faure schloß mit Wünschen für den chinesischen Kaiser und das chinesische Reich. Sodann lud er den Vicekönig ein, der Revue in Longchamps beizuwohnen. Li-Hung-Tschang wurden bei seiner Ankunft und Abfahrt vom Elysée militärische Ehren erwiesen."

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 15. Juli 1896.

* **Die Kasernenfrage** kommt jetzt endgiltig in Fluß. Wie Herr Oberbürgermeister Beck in der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses mittheilte, sollen die Stadtverordneten sich schon in der am 28. Juli stattfindenden Sitzung mit der Uebernahme der militärfiskalischen Gebäude zu beschäftigen haben. (Näheres siehe Bericht über die gestrige Bürgerausschußsitzung). Mit großer Spannung sieht die ganze hiesige Bürgerschaft der weiteren Entwickelung der für Mannheim so hochwichtigen Angelegenheit entgegen.

* **Nachträgliches zum Turnfest.** Wie uns mitgetheilt wird, hat am Sonntag, als der Festzug das Kaiser Wilhelm-Denkmal passirte, das Vorstandsmitglied Rück einen Kranz mit Schleife im Namen des hiesigen Vereins niedergelegt. Heute Abend erfolgt eine nochmalige Aufführung des Festspiels in der Festhalle. Näheres siehe Annonce.

* **Besitzwechsel.** Kaufmann Henninger in Mannheim ersteigerte gestern in Ludwigshafen das Hotel zum „Rheinischen Hof" von Ferd. Meng, welches zwangsweise veräußert wurde, um 83,000 Mk.

* **Der beliebte Komiker Emil Alberty** ist hier eingetroffen und wird im „Deutschen Michel" heute Abend concertiren.

* **Sommertheater im Badner Hof.** Heute Mittwoch kommt zur Aufführung das Charakterlustspiel „Kean" von A. Dumas. Das in Theaterkreisen sich abspielende Stück ist hochinteressant und hier seit Jahren nicht mehr gegeben worden.

* **Fußballmatch.** Heute Nachmittag 6 Uhr findet auf dem Spielplatz des Gymnasiums (Schloßgarten) eine Revanche zwischen dem Gymnasium-Fußballklub und der Realschule statt. Das Wettspiel wird sehr interessant werden, da sich zwei gute Mannschaften gegenüber stehen.

* **Die Ehrenpreise,** welche der Mannheimer Athleten-Club „Schwetzinger Vorstadt" bei dem am 4., 5. und 6. Juli in Kaiserslautern stattgehabten II. Süddeutschen Athleten-Verbandsfeste errungen hat, sind bei Herrn J. G. Haaf, Kaufmann, Schwetzingerstraße 58 ausgestellt.

* **Deutscher Fleischer-Verbandstag in Mannheim.** Wie bekannt, findet der 19. Deutsche Fleischer-Verbandstag in der Zeit vom 4. bis incl. 6. August d. J. hier in Mannheim statt. Das hierfür aufgestellte Programm ist folgendes: Montag, 3. August, Vormittags 9 Uhr Vorstandssitzung im Hotel „Deutscher Hof"; Abends 8 Uhr Bankett im großen Saale des „Saalbau". Dienstag, 4. August, Vormittags 8 Uhr Eröffnung der Ausstellung in der Schützenfesthalle; Vormittags 9 Uhr Eröffnung des Verbandstages im „Saalbau"; Abends 7 Uhr Festessen im Stadtpark. Mittwoch, 5. August, Vormittags 9 Uhr Fortsetzung der Verhandlungen; Abends 8 Uhr Abendfest unter gefl. Mitwirkung der Mannheimer Liedertafel auf dem Festplatz bei der Ausstellungshalle. Donnerstag, 6. August, Vormittags halb 11 bis halb 1 Uhr Frühschoppen im Ballhaus; Nachmittags halb 3 Uhr Dampferfahrt mit Besichtigung der neuerbauten Hafenanlagen am Rhein und Neckar; Abends gemüthliches Beisammensein auf dem Festplatze. — Wie wir hören, sind für die mit dem Verbandstag verbundenen Fachausstellung bereits zahlreiche Anmeldungen eingelaufen. Mehrere der zur Ausstellung kommenden Hilfsmaschinen für das Fleischergewerbe werden mittelst Motorenbetrieb in Thätigkeit zu sehen sein. — Im Ausbau des deutschen Fleischerverbandes fehlte bisher ein Schlußstein, welcher den Bau noch festerer und sicherer gestaltete. Es mangelte dem Verbande an einer Wohlfahrtseinrichtung, welche die materiellen Interessen der Verbandsmitglieder auf diesem Gebiete zu genügen im Stande war. Die Versuche, diesem Wunsche Rechnung zu tragen, waren bisher über einige „Vorschläge" nicht hinausgegangen. Aus freiem Antrieb tritt nun der engere Ausschuß mit einem Statuten-Entwurfe für eine Pensions-, Wittwen- und Waisen-Kasse hervor, welcher geeignet ist, den deutschen Fleischer-Verband die so lange schmerzlich vermißte Wohlfahrtseinrichtung zu geben. Möglicherweise kommt dieser Statuten-Entwurf bereits auf dem Mannheimer Verbandstag zur Berathung und Beschlußfassung.

* **Der Arbeiter-Verein der Mannheimer Portland-Cement-Fabrik** unternahm am Sonntag einen Familien-Ausflug nach Mauer und Eschelbronn. An demselben betheiligten sich von Mannheim aus über 300 Personen, worunter sich auch ca. 20 Beamte der Mannheimer Portland-Cement-Fabrik und die eigene Musikkapelle befanden. Bei der Ankunft um 9½ Uhr Vormittags in Mauer wurden die Mannheimer Gäste von dem langjährigen Steinbruchverwalter Herrn J. Rösch und von ca. 50 Steinbrucharbeitern am Bahnhof begrüßt, von da aus in den mit einer Triumpfpforte versehenen Steinbruch, welcher Eigenthum der Cement-Fabrik ist, begleitet. Nach Besichtigung desselben wurde in Mauer ein Gabelfrühstück eingenommen und um 10½ Uhr marschirten die Ausflügler, angenehm berührt durch die gastfreundliche Aufnahme in Mauer, von daselbst in Begleitung ihrer Mitarbeiter über Mönchzell nach Eschelbronn, woselbst der Zug der Ausflügler bei der Ankunft an der Eschelbronner Gemarkung von ca. 150 Bürgern und Steinbrucharbeitern von Eschelbronn und Spechbach mit schwingender Reichsfahne und kräftigem Hurrahrufen empfangen wurden. Nun erfolgte von den ca. 500 Personen, an deren Spitze sich der Fahnenträger, die Pfeifer und Trommler und das 10 Mann starke Musikkorps befanden, der feierliche Einmarsch in Eschelbronn und bewegte sich der stattliche Zug nun auf den sehr geräumigen und prachtvoll arrangirten, reich geschmückten Festplatz. Die Einwohner von Eschelbronn ließen sich nicht abhalten, die Straßen mit Willkommen-Pforten und Birkenbäumchen und die Häuser mit Fahnen zu schmücken. Das gemeinschaftliche Mittagessen wurde auf Rechnung der Cementfabrik von drei Wirthen gestellt und war dasselbe sowie die Bewirthung im Allgemeinen vorzüglich. Als erster Redner nahm Herr Fabrikdirektor Merz das Wort und sprach als Ehrenpräsident des Arbeiter-Vereins im Namen des letzteren seinen wärmsten Dank aus für den herzlichen und ehrenvollen Empfang in Mauer und speziell in Eschelbronn und brachte — unter Betonung der patriotischen Gesinnung des Vereins — ein Hoch aus auf die edlen deutschen Fürsten Kaiser Wilhelm und Großherzog Friedrich, in welches die Versammelten begeistert einstimmten. Herr J. Rösch dankte der Direktion der Cementfabrik, dem Vorstand und den Mitgliedern des Arbeitervereins für den Besuch in Mauer und Eschelbronn. Herr Werkmeister Kellenbenz toastirte auf Herrn Direktor Merz, den hochgeschätzten Ehrenpräsidenten des Arbeitervereins. Im Namen der Arbeiter ergriff Vorarbeiter Schön das Wort und hob er in seiner Ansprache besonders hervor, daß die Steinbrucharbeiter in Eschelbronn dank der weitgehenden Unternehmungen der Cementfabrik einen gesicherten und guten Verdienst haben; der ausgedehnte Steinbruchbetrieb sei aus diesem Grunde für Eschelbronn und für die benachbarten Orte ein wahrer Segen. Im Auftrag des Herrn Bürgermeisters und der Herren Gemeinderäthe, welche mit dem evangl. Herrn Pfarrer anwesend waren, sprach Herr Rathschreiber Doll im Namen der Gemeinde Eschelbronn deren Freude aus, die vielen Gäste von Mannheim und Mauer bei einem solch schönen Anlasse in Eschelbronn begrüßen zu dürfen; das sichtliche, gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sei anerkennungswerth, wäre dieses Zusammengehen überall der Fall, es würde auf dem sozialen Gebiete dann Manches besser sein. Gegen 5 Uhr erreichte die Zahl der Festtheilnehmer ca. 1000 Personen. Ein Theil des Arbeiter-Vereins besichtigte unter Führung des Herrn Direktor Merz die der Cementfabrik gehörenden ausgedehnten Steinbruchanlagen. Der Nachmittag wurde noch durch Gesangsvorträge des Fabrik-Gesangvereins, durch Musikpiecen und durch Tanzbelustigung ausgefüllt. Um 7 Uhr ertönte das Signal zum Aufbruch und fuhren die Ausflügler in froher Stimmung und erfreut einen schönen und heiteren Tag gemüthlich zusammen erlebt zu haben, mit dem Abendzuge 7 Uhr 36 Min. nach Mauer und Mannheim zurück.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, 16. Juli. Ueber Deutschland liegt jetzt das Maximum des mäßigen über fast ganz Mittel- und Nordeuropa ausgebreiteten Hochdrucks. Ein eigentlicher Luftwirbel ist nirgends vorhanden und vorläufig auch noch nicht in Sicht. Demgemäß wird das trockene und heitere Sommerwetter auch am Donnerstag und Freitag noch andauern.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
14. Juli	Morg. 7⁰⁰	760,0	15,2		N 2		
14. „	Mittg. 2⁰⁰	759,2	25,4		S 2		
14. „	Abds. 9⁰⁰	757,2	21,4		N 2		
15. „	Morg. 7⁰⁰	756,6	16,0		N 3		

Höchste Temperatur den 14. Juli 26,5 °
Tiefste „ vom 14/15. Juli 14,0 °

Sitzung des Bürgerausschusses

Sitzung vom 14. Juli.

Oberbürgermeister Beck eröffnet um ¼4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 77 Mitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte Oberbürgermeister Beck mit, daß vor den Sommerferien noch eine Sitzung des Bürgerausschusses am 28. Juli stattfinden müsse, auf deren Tagesordnung zwei hochwichtige Punkte stehen werden. Der erste Punkt handele von der Umwandlung der Realschule in eine Oberrealschule, während im zweiten Punkt über die Frage endgiltigen Beschluß gefaßt werden solle, ob die Stadtgemeinde die militärfiskalischen Gebäude übernehmen will oder nicht. Das Kriegsministerium müsse bis zum 15. September im Besitze des Entscheides des Bürgerausschusses sein, um Entschließung zu fassen über die Einstellung der ersten Rate in das Reichsbudget, in Höhe von etwa 250,000 Mark. Der Bürgerausschuß müsse in Folge dessen noch in diesem Monat seine Entscheidung treffen, weil sonst die Sache verspätet werde. Redner möchte daher die verehrl. Mitglieder des Bürgerausschusses bitten, ihre Sommerreise so einzurichten, daß das Collegium noch am 28. Juli beschlußfähig ist.

Weiter theilte Oberbürgermeister Beck Folgendes mit: Wie bekannt, erfolgt am 1. Januar 1897 die Eingemeindung von Käferthal in die Stadtgemeinde Mannheim. Angesichts dieses immerhin wichtigen Ereignisses erscheint es als dringend wünschenswerth, daß vor dem Einverleibungsakte die Mitglieder des Stadtraths und des Bürgerausschusses die Gemarkung persönlich besichtigen und dabei zugleich Gelegenheit haben in persönliche Berührung mit den Herren von Käferthal zu treten. Nach dem Vorschlage des Stadtraths sollen sich die Mitglieder des Bürgerausschusses von hier per Bahn nach Käferthal begeben, wo sie im Rathhause mit den Mitgliedern des Gemeinderathes und des Bürgerausschusses von Käferthal zusammenkommen, um von dort aus gemeinsam zuerst nach dem Waldhof und von da in den Wald zu gehen bis zum städtischen Pumpwerk, woselbst eine kleine Erfrischung eingenommen werden soll. Danach soll wieder zu Fuß nach Käferthal zurückgewandert und von da per Bahn nach Mannheim gefahren werden. Die kleine Excursion soll Mitte des Monats September stattfinden.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten, deren erster Punkt die

Errichtung einer Doppelturnhalle auf dem Quadrat K 6

betrifft. Stv.-V. Hartmann führt aus, daß der in der letzten Sitzung des Bürgerausschusses ausgedrückte Wunsch auf rasche Vorlegung eines Antrags behufs Errichtung einer Turnhalle heute schon Erfüllung finde. Die Summe von 75,000 Mark sei noch zu hoch. Das Projekt sei von einigen technischen Mitgliedern des Kollegiums geprüft worden und habe man an demselben nichts auszusetzen. Trotz möglichster Sparsamkeit werde der Bau ein schöner und würdiger werden.

Es entspinnt sich noch eine kurze Debatte, in der Wünsche und Ausstellungen über verschiedene Details des Projektes zum Ausdruck gebracht werden, welche von Oberbürgermeister Beck beantwortet werden. Hierauf wird der Antrag des Stadtrathes einstimmig angenommen.

Ueber die folgenden Punkte der Tagesordnung

Verpachtung städtischer Aecker,
Aufbrechen und Zuschütten des alten Kanals zwischen K 1 u. 2,
Erwerb von Liegenschaften,
und
Die Rechtsverhältnisse der Lehrerinnen für Ertheilung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten

entspinnt sich keine Debatte und werden diese Punkte nach kurzer Befürwortung durch Stv.-V. Hartmann resp. Stv.-V. Zeiler einstimmig genehmigt.

Umbau des Magazins D 7, 22 zu einem Schulgebäude für die höhere Mädchenschule.

Stv.-V. Hartmann referirt im Namen des Stv.-V. über die Vorlage.

Die Schulhausbaufrage habe verschiedene Wandlungen durchgemacht. Das jetzige Projekt sei vom Hochbauamt ausgearbeitet worden und in jeder Beziehung sehr zweckentsprechend. Die Zimmer und Korridore seien hell und luftig, die Treppen groß und schön. Das Schulhaus werde in der vorgeschlagenen theilweisen Ausführung für lange Zeit hinaus genügende Räume bieten zur Unterbringung der Schülerinnen der höheren Töchterschule. In dem vorliegenden Projekte sei mit Bezug auf alle Punkte das Alleräußerste geboten worden, was unter den gegebenen Verhältnissen geleistet werden könne.

Stv. Fulda ist für die Vorlage, dagegen beantragt er die Ablehnung des von Herrn Manchot für die Ausarbeitung eines Projekts für den Schulhausbau verlangten Honorars von 7850 M. Zugleich gibt Redner seiner Verwunderung Ausdruck, daß Herr Manchot überhaupt zur Ausarbeitung eines Projektes herangezogen worden ist. Das Hochbauamt müsse im Stande sein, diese Pläne selbst herzustellen.

Stadtr. Reuling führt aus, daß seines Wissens schon wiederholt im Bürgerausschuß der Wunsch geäußert worden ist, auch Private zur Herstellung von Bauprojekten heranzuziehen, denn durch die Ausarbeitung verschiedener Projekte wird ein Ideenaustausch herbeigeführt und die Garantie geschaffen, daß man das Beste heraus findet.

Stadtv.-V. Hartmann entgegnet, daß er es in seinem Referate absichtlich vermieden habe, die Differenzfrage mit Herrn Manchot eingehend zu berühren. Er glaube nicht, daß es gut sei, daß das frühere Bürgerausschußmitglied Manchot heute angegriffen wird, nachdem er nicht da ist und sich nicht vertheidigen kann. Der Bürgerausschuß habe im vorigen Jahre wiederholt geklagt über die langsame Art und Weise, wie die Pläne aus unserem Hochbauamte hervorgehen. Ich habe damals gesagt, daß man das Hochbauamt in erster Linie als Verwaltungsamt ansehen müsse, aber erst in zweiter Linie als Amt zum Projektiren. Diesen Gedanken hat damals sich der Stadtrath angeeignet und da das Hochbauamt ganz außerordentlich beschäftigt war mit übrigen Arbeiten, Herrn Manchot mit der Ausarbeitung eines Projektes für den Schulhausneubau beauftragt. Es gibt wohl keinen Baumeister, welcher sagen könnte, daß sein erstes Projekt zur Ausführung gebracht worden ist. Herr Manchot ist nicht dazu gekommen, das Projekt als sein Letztes und Endgiltiges zu bearbeiten; er hätte dasselbe sonst zweifellos in dem Sinne bearbeitet, in welchem das Projekt des Hochbauamtes hergestellt worden ist. Jeder Baumeister wird mir bestätigen können, daß wir 2—3 Projekte und bei größern und wichtigeren Bauten sogar 4—5 Projekte ausarbeiten lassen, um das Beste auszuwählen. Das uns heute vorliegende Projekt ist mit das Produkt der Arbeit des Herrn Manchot und für diese Arbeit muß Herr Manchot bezahlt werden. Redner beantragt schließlich die Genehmigung der Vorlage.

Stv. Fulda vertritt nochmals seinen Standpunkt bezüglich des an Herrn Manchot zu zahlenden Honorars.

Oberbürgermeister Beck führt aus, daß gerade der Bürgerausschuß wiederholt den Wunsch geäußert habe, Private mit der Aus-

Stürme im Lenz.

Roman von **Hans Warring.**

(Nachdruck verboten.)

40) (Fortsetzung.)

„Erlaube," mischte sich ihr Mann, der bisher schweigend, seine Theetasse in der Hand, hinter ihrem Stuhl gestanden hatte, hier ins Gespräch, „Du am wenigsten hast das Recht, dies zu sagen. Du hast ihr den Eintritt in unseren Kreis auf jede Weise erleichtert."

„Ich bestreite das — ich habe es gar nicht nöthig gehabt, denn sie ist und war ganz geeignet, selbst für sich zu sorgen. Und daß ich sie nach der Hochzeit protegirt habe, das habe ich mehr aus Rücksicht für den Mann als aus Wohlgefallen an der Frau gethan."

„Hm," brummte Herr John, „Deine Opferwilligkeit pflegt über Dein Amüsement hinaus nicht zu reichen."

Ehe Frau Jenny Stahl antworten konnte, nahm Frau Mary Barding das Wort:

„Ich habe das stets anerkannt und bin Dir Viktor's wegen von Herzen dankbar gewesen, liebe Jenny."

„Aber liebe Tante, alles hat doch seine Grenzen," nahm hier eine der jüngeren Frauen den Faden der Unterhaltung auf, „wenn sie immer und überall mit dieser berüchtigten Berger zu sehen ist und fast ausschließlich mit ihr verkehrt —"

„Wenn sie sich von der hier herrschenden Sitte emanzipirt und allein Orte besucht, die junge Frauen nur in Begleitung ihrer Männer zu besuchen pflegen —"

„Oder wenn sie sich von der Berger und deren Vetter, dem Herrn von Hahn, chaperoniren läßt —"

„Oder wenn sie, wie man mich versichert hat, in der Manège Reitstunde nimmt, ohne daß ihr Mann zugegen ist —"

„Reitstunde, wirklich?"

„Freilich, ihrer neuesten Errungenschaft, unserem jungen Engländer, Fred Wiesemann, zu Liebe."

„Den Wiesemann laßt mir in Ruhe, der steht unter meiner Protektion," sagte Adrienne lachend. „Der ist ein netter Junge, wenn er gegenwärtig auch am englischen Spleen leidet."

„Das thun alle Hamburger."

„Und seinetwegen nimmt sie Reitstunde? daß es seinetwegen geschieht, möchte sich schwer beweisen lassen."

„Ueberhaupt — sie mag unvorsichtig und ein wenig zu sehr dem Vergnügen ergeben sein, aber etwas wirklich Kompromittirendes kann ihr Niemand nachsagen," meinte Frau Barding.

„Das einzige, das man zu ihren Gunsten geltend machen kann, ist, daß sie sich von vielen, nicht von einem den Hof machen läßt."

„Ihr solltet wirklich etwas nachsichtiger über sie urtheilen. Sie hat bisher entbehren müssen, jetzt findet sie nicht das rechte Maß, das wird die Zeit bessern."

„Hoffen wir es, liebe Mutter," sagte Adrienne, jetzt ganz ernst sprechend. „Ich habe gethan, was ich konnte, sie in unserem Kreise festzuhalten, ich bin nachsichtig gegen sie gewesen und habe mir nie ein strenges Urtheil über sie erlaubt, aber schließlich hat man doch auch Pflichten gegen sich selbst. Wenn sie mich mit Personen in Berührung bringt wie diese Berger, so wehre ich mich dagegen und mache ihr begreiflich, daß sie entweder auf meinen Umgang oder auf diese Frau zu verzichten hat."

„Ja wohl, das ist nicht allein unser Recht, sondern auch unsere Pflicht."

Während dieses Gesprächs hatte Hilda schweigend dagesessen. Ihre Augen waren mit angstvoller Frage von der einen Redenden zur anderen gegangen. Sie hatte die ganze Kraft ihres Willens und ihrer Selbstbeherrschung nöthig, um zu verbergen, was in ihr vorging. Also er war nicht glücklich, er konnte nicht glücklich sein mit einer Frau wie der eben geschilderten. Wie mochte er leben? Vielleicht in Herzenseinsamkeit, in einem Hause, das sie nicht verstand, ihm zum lieben Heim zu machen. Vielleicht in der demüthigenden Furcht, sie könne seine Ehre, seinen Namen bloßstellen, in der trostlosen Gewißheit, daß seine Wahl eine verfehlte sei. Der vom Glück getragene Mann, der stolze, übermüthige, war ihr fremd geworden, der in seinen Hoffnungen getäuschte war ihr plötzlich nahe gerückt. Wie zwei warme, linde Hände legte es sich um ihr Herz, daß alle Kälte daraus verschwunden war. Und wie ein warmer Strom drängte es sich daraus hervor und stieg zu den Augen empor.

„Einschreiten?" hörte sie ihre Cousine Jenny sagen, „ich wette, er weiß von alledem nichts. Daß er seine Arbeitskraft verdoppeln und verdreifachen muß, um ihre Ansprüche zu befriedigen, liegt doch auf der Hand. Die Frau wirft ja mit dem Gelde um sich, als hätte sie Millionen in die Ehe gebracht."

„Ja, man spricht immer von der Anspruchslosigkeit armer Mädchen, und doch findet man oft, daß gerade die, welche nichts besitzen, am leichtsinnigsten mit dem Gelde umgehen."

In diesem Augenblicke traten Hartwichs ein, Ellen strahlend und heiter, verklärt von dem Glücke ihrer Brautzeit, der alte Herr jovial wie gewöhnlich und doch mit einem Anfluge ungewohnten Ernstes auf seinem Gesicht.

Während im Kreise der Frauen die Unterhaltung sich jetzt Ellen und ihren Interessen zuwandte, während man nach Karsten's letzten Briefen fragte und dann eingehend über die Nothwendigkeiten der bräutlichen Aussteuer, über Spitzengarnituren, Einsätze und Stickereien verhandelte, hatte das Gespräch der Männer sich einer ernsten Angelegenheit zugewendet, die in den letzten Tagen alle Kreise der Stadt lebhaft beschäftigt hatte. Ein großes Aktienunternehmen, eine im größten Style angelegte Brauerei, die mit reichen Mitteln gearbeitet hatte, hatte sich insolvent erklärt. Die Sache war sehr überraschend gekommen. Man beschuldigte das Direktorium einer unehrenhaften Geschäftsführung, und die Untersuchung hatte diesen Verdacht bestätigt. Große Verluste standen bevor, die allgemeine Erbitterung war groß, um so mehr, als auch kleine Leute, von dem versprochenen hohen Gewinn geblendet, ihre Ersparnisse eingelegt hatten. Nun war die Staatsanwaltschaft eingeschritten, und man hatte mit Schrecken erfahren, daß auch Männer unter den Angeklagten sich befanden, die bisher eine sehr geachtete Stellung in der Stadt eingenommen hatten.

„Schnell reich werden, das ist heute die Losung," sagte der Kommerzienrath, „wie viel Firmen haben wir denn noch, die solid und nach gutem, altem Brauch arbeiten?"

„Wenn Männer wie diese sich nicht als makellos erweisen, wem kann man dann noch vertrauen?"

„Das ist eine Schmach für den ganzen Stand."

Das Gespräch, das bisher leise geführt worden, war in der Erregung des Augenblicks lauter geworden. Die Frauen schwiegen und hörten mit gespannter Aufmerksamkeit zu. Man sprach von den Verlusten, die dieser oder jenen treffen würden.

„Es sind nicht viele da, die nicht eine Einbuße erleiden. Mir wurde heute eine ganze List bekannter Namen genannt — Adelsberg war auch darunter."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Mannheim, 15. Juli.

Preis-Verkündigungsblatt

arbeitung von Projekten zu betrauen. Der Stadtrath habe dem Bürgerausschuß eine große Konnivenz erwiesen, indem er diesem Wunsch Rechnung getragen hat. Das Projekt des Herrn Manchot beruht auf einer generellen Skizze des Hochbauamts und habe Herr Manchot die Pflicht gehabt, seinem Projekt die Skizze des Hochbauamts zu Grunde zu legen. Wenn er anders gehandelt haben würde, hätte ihm der Stadtrath mit Recht einen Vorwurf machen können. Nach Fertigstellung des Projekts Manchot sei der Stadtrath zu einer andern Ansicht über den generellen Bau des Schulhauses gekommen und habe infolgedessen ein anderes Projekt vom Hochbauamt ausarbeiten lassen. Redner betont noch, daß die Ausführung von städtischen Bauten unter allen Umständen dem Hochbauamte vorbehalten werden und keinem privaten Architekten übertragen werden solle. Oberbürgermeister Beck bittet um Annahme des stadträthlichen Antrags, die einstimmig, mit Ausnahme des Stv. Fulda, erfolgt.

Stv. Stehberger bittet den Stadtrath, dafür Sorge zu tragen, daß noch ein Ausgang aus dem Schulhause nach der Rheinstraße geschaffen werde.

Versetzung des Straßenmeisters Philipp Brandmaier in den Ruhestand.

Der stadträthliche, schon von uns mitgetheilte Vorlage wird einstimmig genehmigt, nachdem Stv.-V. Selb kurz über dieselbe referirt hatte.

Erbauung des Stammsieles des Rosengartengebietes vom Schlachthof bis zum Ringsiel.

Stv.-V. Hartmann empfiehlt die Annahme der Vorlage des Stadtraths. Dieselbe zerfalle in zwei Theile: 1) sollen wir den Kanal bauen? 2) soll Herrn Lindley die Oberleitung des Baues übertragen werden? Die Vorlage steht in engem Zusammenhang mit dem Schlachthausbau. In den Kommissionssitzungen hat man in Bezug auf die Schlachthofentwässerung die Erbauung dieses großen Stammsieles nicht für nothwendig gehalten. Die betreffenden Herren haben da Recht, denn es kann der Schlachthof auch durch eine Flachkanalisation entwässert werden. Aber auch hier ist eben das Bessere des Guten Feind. Man kann durch ein Stammsiel den Schlachthof viel besser entwässern. Aber dieses Stammsiel ist gar nicht für den Schlachthof allein berechnet, vielmehr soll es auch zur Entwässerung der neu zu erbauenden Straßen dienen. Es ist dringend wünschenswerth, daß die Stadt mit der Eröffnung neuer Baugebiete vorgeht, wenn sie nicht will, daß sie von den Privatinteressenten überholt wird, wie dies in früheren Jahren geschehen ist. Der Stadtrath ist thatsächlich mit der Eröffnung neuer Baugebiete zurückgeblieben. Hervorzuheben ist noch, daß bei der Errichtung des vorgeschlagenen Stammsieles ein anderer Modus als seither eingeschlagen werden soll. Es ist früher als bedenklich bezeichnet worden, erst den Kanal zu legen und dann die Straße aufzuschütten, da man sich hierdurch der Gefahr aussetze, daß der Kanal durch eine Senkung des Straßenauffüllmaterials ein Bruch des Kanals erfolgt. Nun hat aber Herr Baurath Lindley uns mitgetheilt, daß er durch eine entsprechende künstliche Fundamentirung den Kanal gegen eine Senkung schützen könne, sodaß man also erst das Siel bauen und dann die Straße aufschütten wird. Die Oberleitung des Kanalbaues soll Herrn Baurath Lindley übertragen werden. Innerhalb verschiedener technischer Mitglieder des Kollegiums ist wiederholt der Wunsch geäußert worden nach Errichtung eines Sielbauamtes, welches in der Lage ist, die kleineren Sielbauten auszuführen. Es ist aber auch wiederholt die Ansicht ausgesprochen worden, daß für alle größeren und bedeutenderen Arbeiten wir uns die Mitwirkung einer Autorität sichern. Redner glaubt ein nicht unwesentliches Verdienst daran zu haben, daß seinerzeit für die hiesige Kanalisation Herr Lindley berufen worden ist. Es ist viel besser, wenn man für solche kostspieligen und bedeutenden Unternehmungen eine Autorität heranzieht, die im Stande ist, auf dem Grunde ihrer Erfahrungen aufzubauen und nicht hin- und herschwankt, wie es früher der Fall war. Wir haben in den letzten Jahren wiederholt alte Kanäle ausbrechen müssen und überm Neckar harrt noch eine ganze Anzahl in den früheren Jahren gebauter Kanäle des Ausbruchs. Die Schuld an diesen schlechten Kanälen trägt der Umstand, daß früher keine Autorität vorhanden war, eine Autorität, die sich stützte auf umfassende Kenntnisse. Ich erachte es für höchst wünschenswerth im Interesse der Weiterentwickelung unseres Kanalnetzes, daß uns die Mitwirkung des Herrn Baurath Lindley erhalten bleibt, wenn es sich um größere Kanalanlagen handelt. Es kann gar nicht genügend hervorgehoben werden, daß wir die besten und zweckmäßigsten Kanäle besitzen, welche den großen Vorzug haben, daß sie in unsere eigenthümlichen Verhältnisse eingepaßt sind. Redner weist darauf hin, daß das alte Verhältniß, in welchem Herr Lindley zur Stadt stand, aufgelöst ist und einem anderen Verhältniß Platz gemacht hat. Zum Schluß gibt Stv.-V. Hartmann nochmals der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, recht bald ein städtisches Sielbauamt zu schaffen, welches nur dem Stadtrathe untergeordnet ist.

Stv. Priester verlangt gleichfalls die Schaffung eines städtischen Sielbauamtes. Die Kanalisation der inneren Stadt sei von Herrn Lindley nach den Plänen Zieglers ausgeführt worden. Es wäre für die Stadt vortheilhaft gewesen, wenn man damals einen tüchtigen Ingenieur engagirt haben würde. Derselbe hätte die Kanalisation nach den Ziegler'schen Plänen gerade so gut ausführen können, als wie dies seitens des Herrn Lindley geschehen ist. Redner stellt zum Schluß die Behauptung auf, daß sich kaum ein tüchtiger Ingenieur finden werde, der bereit sei, unter Herrn Lindley zu arbeiten.

Str. Reuling: Er habe seinerzeit allein gegen den Vertrag mit Herrn Lindley gestimmt, weil er der Ansicht war, daß durch das Zieglersche Projekt die geistige Arbeit in der Kanalisationsfrage bereits verrichtet worden sei und man zur Ausführung derselben auch eine [illegible] sich getäuscht habe in den [illegible] so großen Projekts entgegenstehen, und daß er eingesehen, wie wenig Leute es gibt, die geeignet und auf Grund ihrer Erfahrungen im Stande sind, die Ausführung eines solchen Projekts zu übernehmen. Er stimme deshalb heute dafür, Herrn Lindley die Oberleitung zu übertragen. Er wünsche nicht, daß dieser Zustand bis in alle Ewigkeit fortdauere, aber vorerst habe Mannheim einen solchen Mann nöthig und deshalb müsse man ihn nehmen, wo man ihn findet.

Stv. Priester bemerkt, daß bis jetzt noch nicht versucht worden sei, einen zur Leitung eines städtischen Sielbauamts befähigten Mann zu gewinnen.

Str. Dr. Clemm führt aus, daß sich Herr Priester heute lediglich darauf beschränkt habe, das System Lindley anzugreifen, ohne den sachlichen Nachweis zu erbringen, daß Herr Lindley irgend etwas gemacht hat, an dem Ausstellungen berechtigt seien. Herr Lindley besitze im Kanalbau ausgezeichnete Erfahrungen und dieser Umstand habe den Stadtrath veranlaßt, ihn für die große Aufgabe der Errichtung des Stammsiels zu engagiren. Wenn Herr Priester sage, es finde sich Niemand, der sich unter Herrn Lindley stellen wolle, so bezweifeln wir es durchaus. Es sei ein schlechtes Kompliment, welches Herr Priester mit seiner Behauptung den bisher in den Diensten der Stadt gestandenen Herren gemacht habe. Ein rühriger und tüchtiger Ingenieur werde stolz darauf sein, unter der Leitung eines Mannes wie Lindley etwas Tüchtiges zu leisten. Ganz besonders freudig würde es Redner begrüßen, wenn die Stadt Mannheim in Herrn Lindley den Mann finden würde, den Herr Priester als Vorstand des Sielbauamtes wünscht.

Stv. Barber tritt für das Engagement Lindley ein, da die bisher ausgeführte Kanalisation eine sehr gute sei.

Stv. Wachenheim tritt dafür ein, daß die Stadt einen tüchtigen Ingenieur in ihren Dienst nehme, der als Vorstand des Sielbauamts im Stande ist, kleinere Arbeiten, wie Seitenkanäle u. s. w. auszuführen.

Oberbürgermeister Beck: Wenn Herr Priester sagte, daß das Geheimniß der Kanalisation die Erkenntniß sei, daß das Wasser bergab fließt, so scheine der frühere Stadtbaumeister Ritter diesen Satz noch nicht gekannt zu haben, denn unter seiner Leitung seien die schlechten Kanäle gebaut worden. Wenn man Herrn Lindley mit der Ausarbeitung des Projektes betraue, so müsse man ihm auch die Ausführung desselben übertragen, andernfalls habe man nur die eine Sicherheit, daß die Kanäle verpfuscht werden. Der Stadtrath sei redlich bemüht, ein eigenes Sielbaubureau zu errichten, das von einem eigenen städtischen Ingenieur geleitet werde. Wenn Herr Priester behaupte, daß sich kein Ingenieur finden werde, der sich unter Herrn Lindley stellen wolle, so müsse er dies entschieden bestreiten. Bei den staatlichen Behörden dürfe nicht der geringste Bau ausgeführt werden, ohne daß die Projekte bei der vorgesetzten Stelle geprüft und genehmigt worden sind. Redner steht überhaupt auf dem Standpunkt, daß über ein Projekt mit dem Urtheil des Anfertigers desselben noch lange nicht das letzte Wort gesprochen ist, sondern daß eine Instanz vorhanden sei, die gewissermaßen ein Obergutachten abzugeben hat, erst dann kann der Stadtrath und der Bürgerausschuß die Zustimmung mit ruhigem Gewissen ertheilen. Wenn ein Mann zu mir kommen würde, so fuhr Herr Oberbürgermeister Beck fort, der sich weigerte, sich unter einen Vorgesetzten wie Herrn Lindley zu stellen, dann würde ich für meinen Theil sagen: Wandere ruhig weiter, wir können Dich nicht brauchen! (Bravo!) Redner bittet um Annahme der stadträthlichen Vorlage.

Stv. Priester: Ich habe die Kanäle des Herrn Lindley nicht getadelt. Aber die vom Tiefbauamt ausgeführten Kanäle in der Schwetzinger Vorstadt sind auch gut, aber billiger. Herr Lindley ist ein tüchtiger Techniker, aber kein guter Verwaltungsbeamter, das hat sich in Frankfurt gezeigt.

Stv.-V. Hartmann: Wir wollen uns lieber der Gefahr aussetzen, vielleicht etwas zu theuere aber gute Kanäle zu erbauen, als billigere Kanäle, die vielleicht schlecht sind. (Beifall.)

Hiermit schließt die Diskussion und wird der Antrag des Stadtraths nahezu einstimmig angenommen.

Herstellung von Straßen in der östlichen Stadterweiterung.

Stv.-V. Hartmann führt aus:

Es handelt sich hier um die Herstellung einer großen Straße ähnlich dem Kaiserring und dem Friedrichsring. Die neue Straße soll 50 Meter breit werden. Ursprünglich waren 60 Meter vorgesehen, in der Kommission hat man sich aber auf 50 Meter geeinigt. Der Kaiserring ist 54 Meter breit, allerdings einschließlich der Vorgärten, während in der neuen Augustaanlage die Vorgärten in Wegfall kommen. Es sollen hier nur 5 Meter breite Gehwege, auf beiden Seiten Fahrwege und in der Mitte eine große Anlage errichtet werden. Die letztere soll 5 Meter breiter werden, als die Anlage im Kaiserring. Es hat sich dies als nothwendig erwiesen, da bei der Anlage im Kaiser- und Friedrichsring die Bäume keinen Regen und keinen Sonnenschein durchlassen. Daß für die Augusta-Anlage keine Vorgärten vorgesehen sind, halte ich für sehr zweckmäßig, denn Vorgärten schließen Geschäftshäuser und Läden aus, welche sich auf der Augustaanlage auch ansiedeln sollen. Redner hält die Schaffung neuer Baugebiete für unbedingt nothwendig. Es sei gar nicht wünschenswerth, daß innerhalb der Stadt so viele dritte und vierte Stöcke aufgebaut werden. Er sehe ein kleines einstöckiges Haus, wie das „Habereck", viel lieber als 4stöckige Paläste. (Heiterkeit.) Mannheim sollte mehr in die Breite als in die Höhe gehen. Die Baumschulgärten sind seinerzeit in außerordentlich kurzer Zeit bebaut worden, ein Beweis, daß man nur Bauquartiere schaffen muß, um die Baulust anzuregen. Auch das Gontard'sche Gut, das Jungbuschgebiet u. s. w. beweisen die Richtigkeit dieser Behauptung. Die Stadt müsse dafür sorgen, daß alle Schichten der Bevölkerung sich [illegible] Villenquartier zu errichten. Diesem [illegible] werden. Was die Preise für die Plätze anbelangt, so ist es nur gerecht und billig, wenn dieselben mit Rücksicht auf die große Masse von Auffüllungsarbeiten etwas niedrig gestellt werden.

Stv. Fulda ist erfreut, der Vorlage des Stadtraths vollinhaltlich zustimmen zu können. Redner würde auch für eine größere Breite gestimmt haben. Wenn die Augustaanlage heute verpfuscht werde, so sei sie für alle Zeiten verpfuscht, wenn wir sie aber gut anlegen, wird uns das spätere Geschlecht dankbar sein. Die Kaiserstraße in Köln sei 64 Meter breit, die Kaiserstraße in Mainz 60 Meter und die Straße „Unter den Linden" in Berlin ebenfalls ca. 60 Meter. Dabei müsse man berücksichtigen, daß die letztere Straße in Berlin in einer Zeit gebaut worden, in welcher die jetzige Reichshauptstadt eine nicht viel größere Einwohnerzahl hatte, als wie sie jetzt Mannheim besitzt. Er möchte dringend empfehlen, die neue Straße schön und würdig auszugestalten.

Der stadträthliche Antrag wird hierauf einstimmig angenommen.

Ueber die weiteren Punkte der Tagesordnung

Verkauf von Bauplätzen in der östlichen Stadterweiterung zur Erbauung von Villen,

ferner

Bebauung des Platzes um den Wasserthurm

und

Inangriffnahme des Industriehafens

entspinnen sich noch sehr lebhafte Debatten, über die wir aber wegen Mangels an Raum erst morgen berichten können.

Sämmtliche Anträge des Stadtraths werden genehmigt.

Der Genehmigung der Industriehafenvorlage wird noch folgende Resolution beigefügt:

Die Stadtverordneten-Versammlung vom 14. Juli 1896 genehmigt den Beginn der Bauarbeiten am Industriehafen im Sinne der stadträthlichen Vorlage; spricht aber gleichzeitig ihr Bedauern darüber aus, daß es den bisherigen umfassenden Bemühungen des Stadtraths in der Tariffrage noch nicht gelungen ist, ein völlig befriedigendes Entgegenkommen der Eisenbahnbehörde zu erwirken. Die Prosperität des Industriehafenunternehmens kann nur dann als gesichert erscheinen, wenn eine völlige tarifarische Gleichstellung mit dem Centralgüterbahnhof erfolgt ist. Der verehrl. Stadtrath wird deshalb gebeten, seine diesbezüglichen Bemühungen nachdrücklichst fortzusetzen, und spricht das Stadtverordneten-Kollegium die zuversichtliche Erwartung aus, daß die gedachten Verhältnisse durch die weitsichtige Leitung unseres badischen Eisenbahnwesens die richtige Würdigung erfahren werden: Max Stockheim, W. Zeiler, H. Hartmann, Dr. Selb.

Der letzte Punkt der Tagesordnung

Neue Satzungen des städtischen Leihhauses

wird auf die nächste Sitzung verschoben.

Schluß der Verhandlung ¼9 Uhr.

Aus dem Großherzogthum.

* **Karlsruhe,** 14. Juli. Das von den früheren Einjährig-Freiwilligen des 1. bad. Leib-Grenadier-Regiments gestiftete Denkmal für die in den Jahren 1870/71 Gefallenen oder infolge ihrer Verwundung gestorbenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften dieses Regiments wird im Laufe des kommenden Herbstes ausgeführt sein und vor der neuerbauten Infanterie-Kaserne aufgestellt werden. Dasselbe soll in Verbindung mit der Einfriedigung der Kaserne längs der Moltkestraße zwischen Offiziersklasino und Wachehaus zu stehen kommen. Der Vorsitzende des Denkmal-Ausschusses, Herr Professor H. Goetz, nach dessen Entwurf das Denkmal gefertigt wird, konnte bereits alle Arbeiten vergeben. Das Bronzerelief des früheren Regiments-Kommandeurs Freiherrn von Wechmar wurde im Modell von Herrn Professor Otto Lessing in Berlin, dem Sohne unseres früheren Galeriedirektors und ehemaligen Reserveoffizier des Regiments, ausgeführt, und ist diese Arbeit sowohl in Bezug auf Aehnlichkeit als auch technische Durchbildung als ein Meisterwerk zu bezeichnen. Auch der Adler und die beiden auf Kissen ruhenden Kaiserkronen sind in Bronzeguß, während die gesammten Steinarbeiten der Firma W. Nußberger, Bildhauer dahier übertragen wurden. Die 5 in polirtem Granit hergestellten Schrifttafeln erhalten in vergoldeten Lettern die Widmungsschrift und über 300 Namen der Gefallenen. Letztere waren bisher auf Holztafeln nach Kompagnien geordnet in den Kasernengängen angebracht.

* **Donaueschingen,** 11. Juli. Ein 20jähriges Mädchen aus Aasen, welches auf freiem Felde arbeitete, fand durch den Blitz einen jähen Tod. Im benachbarten Sunthausen wurden während des Gewitters das Schulhaus, sowie die Gebäude der Landwirthe Homer und Foßler in Folge eines Blitzschlages eingeäschert.

* **Villingen,** 11. Juli. Ein furchtbares, 20 Minuten dauerndes Hagelwetter hat gestern die ganze Gegend um St. Georgen, Peterzell und Königsfeld verwüstet und großen Schaden angerichtet. Die Hagelsteine lagen 10—15 Centimeter hoch, darunter eine Menge in der Größe von Haselnüssen. Die Feldfrüchte wurden total zerschlagen, sogar die Kartoffeln werden keinen Ertrag liefern können. Viele Singvögel fielen todt von den Bäumen, in denen sie Schutz gesucht hatten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Verein für klassische Kirchenmusik. Bei der vorgestern stattgehabten Generalversammlung hat der Vorsitzende des Vereins, Herr Ad. Eisele, zunächst dem schmerzlichen Verluste Ausdruck gegeben, den der Verein durch das Ableben des Herrn Dr. Zeroni, des früheren Vorsitzenden, erlitten hat und dabei rühmlich hervorgehoben, wie der Verblichene sich stets für die Bestrebungen des

Buntes Feuilleton.

— **Erinnerungen an Ernst Curtius.** Der Heimgang unseres alten Ernst Curtius wird auf das Tiefste betrauert; gehörte doch der Meister von Hellas zu den gewinnendsten Erscheinungen in unserer Gelehrtenwelt. Seine Name war schon längst historisch geworden: die Jugendfreundschaft mit Emanuel Geibel, dem Landsmann und trauten Wandergenossen, die Erziehung Kaiser Friedrichs und nicht minder seine eigenen wissenschaftlichen Großthaten gehören der Geschichte an. Einiges Intime aus seinem Leben sei an dieser Stelle mitgetheilt: In Lübeck besuchte Ernst Curtius das Katharineum. Seltsam ist es, daß der spätere Meister von Hellas als Tertianer im — Griechischen etwas zurückblieb. Er hat das aber noch als Gymnasiast nachgeholt. Doch schon in jener Zeit hatte er eine Vorliebe für Griechenland; diese Schwärmerei mußte er damals mit einem „Martyrium" büßen. Die bunten Umschläge der Schulhefte, die Marko Bozzaris und die Brander des Hydrioten darstellten, richteten seine Phantasie auf die politische Erhebung der Griechen; er veranstaltete in der Quarta eine Sammlung für die Hellenen, die ihm jedoch von dem strengen Direktor eine — derbe Ohrfeige eintrug. So fleißig er als Schüler war, so ließ doch auch seine Munterkeit nichts zu wünschen übrig, und in einem Briefe gestand er: „Ausdauer fehlt mir noch, und soll ich den Sonntag tanzen, so werf ich schon Freitag Abend den Cicero in die Ecke." In den vier herrlichen Jahren seines Aufenthalts in Griechenland war ihm Emanuel Geibel (damals Hauslehrer beim russischen Gesandten) ein herziger Wandergenosse.

„Ei, wie so anders schaute,
Wie froh der Herbst mir damals in's Gesicht!
Lau war die Luft, der tiefe Himmel blaute,
Die Feige schwoll, die Traub' im Sonnenlicht.
Da ließen, matt noch von des Sommers Gluthen,
Mein Ernst, den Ernst wir in Athen zu Haus
Und zogen durch des Inselmeeres Fluthen,
Zwei fel'ge Schwärmer, abenteuernd aus."

Geibel erzählt, wie sie bei Paros im Dämmerschein das Boot durch; die Brandung zwängten, wie auf Naxos ein Pater sie nach heißer Fahrt in den kühlen Klosterhallen bewirthete — „hoch über'm Meere, wie schollen unsere Lieder da so frisch!" — und wie sie, vom Weine beseligt, das Trinklied der Panyasis verdeutschten. Beide führten sich 1840 mit den „Klassischen Studien", Uebersetzungen altgriechischer Dichter, in die Literatur ein. Auch später hat Ernst Curtius den Musen gern seinen Tribut dargebracht. Der deutsch-französische Krieg begeisterte ihn zu Gedichten voll edler patriotischer Empfindung. Das eine hebt mit den Worten an: „O Metz, bei deinem Namen schaudern", ein anderes beginnt: „Wie zog der König an den Rhein". Ein ergreifendes Lied widmete er seinem Sohne, der damals als Kämpfer im Felde stand. In der Göttinger Professorzeit hat Curtius sogar ein Lustspiel verfaßt mit dem Titel „Der Ruf". So konnte Geibel in dem Sonett an Ernst Curtius mit Recht von ihm singen:

„. . . Mit Lächeln wolle das Geschick versöhnen,
Da keinem noch ein reines Glück gediehen.
Doch kannst Du Dich der Klage nicht entwöhnen,
So reife sie zum Lied, der Dir verliehen,
Der leise Hauch der griechischen Kamönen."

Ernst Curtius war bei der Enthüllung des Geibel-Denkmals der berufene Redner. Eine andere Gedenkrede hielt er 1888 in der Universität mit schwerem Herzen: auf Kaiser Friedrich, seinen einstigen Schüler. Es ist bekannt, wie 1844 ein Vortrag in der Singakademie über die Akropolis die Aufmerksamkeit der Prinzessin Augusta auf ihn gelenkt hatte; so trat, um ein Wort von Curtius wiederzugeben, „zum ersten Mal ein hellenischer Philolog in den Kreis des Hohenzollernhauses".

— **Wo Alles stiehlt . . .** Aus Wien, 12. Juli, wird berichtet: Der Taglöhner Leopold Lontkin war beim Eisenbahnbau nächst dem Invalidenhause beschäftigt. Eines Tages wurde er beim Holzstehlen betreten und zur Anzeige gebracht. Gestern stand er vor dem Strafrichter des Bezirksgerichts Landstraße. — Richter: Geben Sie zu, das Holz gestohlen zu haben? — Angekl.: Ja. — Richter: Weshalb thaten Sie das? — Angekl.: Ja, bitt', Herr kaiserlicher Rath, wenn Alle stehl'n, werd' doch ich net so dumm sein, und nix stehln! — Auf Grund dieses Geständnisses wurde Lontkin zu zwölf Stunden Arrests verurtheilt. — Richter: Nehmen Sie die Strafe an? — Angekl.: O nein, i sitz' meine zwölf Stund' ab, aber (mit erhobener Stimme) — dann recurrir' i. Entweder muß der ganze Bauplatz g'straft werd'n oder i bin net z'fried'n. I werd' net ganz allan für hundert Andere büß'n!

— **Eine theure Briefmarke.** Zum Preise von 1300 Mk. ist gestern eine Briefmarke von einem Händler an einen Liebhaber verkauft worden. Die Marke ist ein Postwerthzeichen der Insel Réunion aus dem Jahre 1852. Der Preis wird in Fachkreisen als sehr billig befunden werden. Ihr eigentlicher Werth wird auf 10- bis 15,000 Mk. veranschlagt, und nur die augenblickliche Strömung, die Réunion nicht protegirt, hindert, daß dieser Preis auch angelegt wird. Für Mauritius desselben Jahrganges hat man kürzlich in Paris 15,000 Frcs. bezahlt.

— **Welch' empfindlicher Mangel an Frauen** stellenweise noch heute im „fernen Westen" und Britisch-Nordamerika herrscht, geht aus einer Aufforderung hervor, die an den Bürgermeister von Vancouver in Britisch-Columbia gerichtet wurde. Es wird ersucht, ein Mädchenheim zu gründen, von wo aus heirathslustige Männer vor West-Kanada mit Frauen versorgt werden könnten. Der jetzige Zustand rechtfertige einen derartigen Vorschlag, da der ganze Wester noch an einem Mangel an Frauen kranke, während in den Städten und Dörfern des Ostens Ueberfluß herrsche. Was den Vorschlag um so bemerkenswerther macht, ist der Umstand, daß er nicht von den heirathslustigen jungen Männern des Westens, sondern von heirathslustigen Jungfrauen des Ostens gestellt worden ist, die in ihrem Gesuch an den Bürgermeister von Vancouver betonen, daß nach statistischen Erhebungen im Westen mehr denn 40,000 Männer zum Junggesellenthum verurtheilt sind, während im Osten mindestens ebenso viele junge Mädchen bereit seien, ihren ledigen Stand aufzugeben. Thatsächlich ist durch das Vorgehen der kanadischen Regierung, die, um die Einwanderung in die westlichen Provinzen zu ermuthigen, eine Prämie auf den Zuzug von Ansiedlern setzte, ein starkes Einströmen nach Britisch-Columbien, Manitoba und der Vancouver-Insel erzielt worden, aber die Einwanderer bestanden in der überwiegenden Mehrzahl aus jungen kräftigen Männern, die theils als Holzfäller und Jäger die Wälder durchstreiften, theils als Ackerbauer sich festsetzten und nun in ihren einsamen Blockhütten ein verlorenes Dasein fristen. Der eigenartige Vorschlag der ostkanadischen Mädchen entspricht also in der That einem „tiefgefühlten Bedürfniß" und wird in den kanadischen Zeitungen als sehr beachtenswerth besprochen. Man führt aus, daß, wenn von den 40 000 westlichen Junggesellen jeder 5 Dollar zur Gründung des Mädchenheims beitrage, mit der aufgebrachten Summe von 200 000 Dollar sehr wohl ein Heim für etwa 100 Mädchen eingerichtet werden könne. Der Fortbestand des Heims sei dadurch zu sichern, daß jeder junge Mann, der durch dessen Vermittelung eine Frau erhalte, dem Heim dafür einen bestimmten Betrag zahlen müsse. Lücken in dem Bestand des Heims an heirathsfähigen Mädchen könnten durch Nachschub aus dem Osten leicht ergänzt werden. Diese Art der Heirathsvermittelung durch die Behörden ist übrigens in Amerika keineswegs neu. Sie bestand schon vor zwei Jahrhunderten in der Kolonie Virginien; sie bestand ferner bei der berühmten Hudsonbai-Pelz-Kompagnie, die bis in die neueste Zeit ihre auf den einsamen Posten und Niederlassungen Britisch-Nordamerikas wohnenden Angestellten von London aus mit Frauen versorgte. Der in Milwaukee erscheinende „Seebote" weiß übrigens auch von einem im Staate Wisconsin gelegenen, vollständig frauenlosen Orte zu berichten. Er heißt Alicetown in der Grafschaft Jefferson, besitzt über 100 Seelen, unter denen sich aber keine einzige jener Gattung befindet, welche „himmliche Rosen ins irdische Leben" flicht.

MARCHIVUM

...wurde, hat den immerhin günstigen [K]assenbestand des Vereins kundgegeben. Es ist hoch schätzenswerth, daß die hiesigen Freunde schöner Kirchenmusik — aktiv oder passiv — dem Vereine ihre Unterstützung gerne zuwenden. Der erstattete Jahresbericht hat einen Ueberblick gegeben über die verschiedenfache Vereinsthätigkeit im verflossenen Winter. Bei der hierauf vorgenommenen Vorstandswahl wurde der bisherige Herren- und Damen-Vorstand wiedergewählt und als neu hinzutretendes Vorstandsmitglied Herr W. Rabeneik hinzugewählt.

Der junge Bariton Felix Dahn von München, der bisher der Frankfurter Bühne angehörte, ist für die Karlsruher Hofoper verpflichtet worden. Es scheint sich vorerst mehr um ein Kunstnoviziat als um die Ausfüllung eines Rollenfachs zu handeln.

„Die versunkene Glocke“, eine deutsche Märchendichtung, ist der Name der neuesten Arbeit Gerhard Hauptmanns, die dieser Tage vollendet wurde. Der Name des Werkes klingt ebenso tröstlich, wie Märchenglocken. Daß dieser Titel die vor längerem angekündigte Dramatisirung des Märchens von der versunkenen Stadt Vineta deckt, ist wohl kaum zu bezweifeln.

Wie der „Figaro“ meldet, geht es dem bekannten Afrikaforscher Stanley zwar etwas besser, doch gibt der große Schwächezustand zu ernsten Besorgnissen noch immer Anlaß.

Der Komponist Ludwig Meinardus ist in Bielefeld gestorben. Er war ein geborener Oldenburger und genoß im „getreuen Jever“ seine Schulausbildung. Robert Schumann wurde durch Zufall auf ihn aufmerksam und ließ ihn das Leipziger Conservatorium besuchen. Auch Franz Liszt stand ihm als Freund zur Seite. In Berlin studirte er unter Marx und war darauf lange Jahre Leiter der Singakademie in Glogau. Rietz rief ihn an das Dresdener Conservatorium als Lehrer. Bielefeld wurde der Ort seines Ruhesitzes, nachdem er in Hamburg einige Jahre über Musik referirte. Von seinen Tondichtungen sind die bekanntesten: die Balladen „Frau Hitt“, „Rolands Schwanenlied“, die Oratorien „Gideon“, „König Salomo“, „Odrun“. Einige Opern konnten nicht für die Bühne gewonnen werden. Der Meister ist 69 Jahre alt geworden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zum Attentat auf Faure

wird noch gemeldet:

Paris, 14. Juli. Um 3 Uhr erschien die Equipage des Präsidenten der Republik. Von der Cascade wollte er gerade auf den Rennplatz Longchamps einlenken, wo die Revue stattfindet. Plötzlich ertönten zwei Schüsse. Die dicht gedrängte Zuschauermenge wollte, von Schrecken erfüllt, auf die Equipage zustürzen, aber diese, ohne anzuhalten, setzte ihren Weg fort. Nun brachen stürmische Rufe los: „Es lebe der Präsident, es lebe die Republik!“ Die Rufe wurden von den auf dem Rennplatz versammelten Tausenden aufgenommen und dauerten fort bis der Präsident die Tribüne erreichte. Während dem suchte die Menge sich des Thäters zu bemächtigen, um ihn zu lynchen. Die Polizei hatte alle Mühe, den Thäter zu schützen und nach dem Restaurant zur Cascade zu bringen, von wo ihn bald ein Gefängnißwagen abholte. In der ersten Erregung hatte sich die Menge über einen unschuldigen Angestellten des Restaurants zur Cascade hergemacht, den sie für den Thäter hielt, weil er daneben stand. Dieser wurde furchtbar zugerichtet und lebensgefährlich verletzt. Der Thäter heißt François und ist 35 Jahre alt. Er ist Aufseher bei den städtischen Arbeitern gewesen und nennt sich außerdem „Schriftsteller“. Er übersandte im letzten Monat dem Präsidenten des Gemeinderaths ein Gedicht. Er wurde deshalb entlassen. Kürzlich warf er in den Sitzungssaal der Kammer eine Broschüre, betitelt: „Die Denkfreiheit unter Felix I.“ Er wurde deshalb verhaftet, aber am nächsten Tage in Freiheit gesetzt. In dieser Broschüre schildert François lt. Fft. Ztg. in bizarrem Style die bureaukratischen Mißstände und behauptet, man wolle ihn überall vergiften. Außerdem hat er ein Buch veröffentlicht, betitelt: „Die Maske“. Die Polizei untersuchte ihn sofort im Restaurant zur Cascade, während die Menge versuchte, die hölzerne Umzäunung des Restaurants zu stürmen. François hat die beiden Schüsse in die Luft blind gegeben. Der Revolver enthielt noch drei Cartouchen. Er sagte im ersten Verhör, er habe den Präsidenten nicht verletzen, sondern nur die Aufmerksamkeit auf sich lenken wollen, damit er verhaftet werde und seine Beschwerden darlegen könne, die er vergeblich den Deputirten und dem Präsidenten der Republik schriftlich übermittelt habe. François wurde mit Kavallerie-Escorte auf verstecktem Wegen ins Untersuchungsgefängniß geschafft. Er soll wegen Gewaltthätigkeit gegen den Präsidenten der Republik angeklagt werden. Zugleich wurde ein gewisser Boulant verhaftet, der nach dem Attentat gesagt hat: „Dies ist Recht geschehen, das ist mein Mann.“

Paris, 15. Juli. Mehrere Botschafter beglückwünschten den Präsidenten Faure aus Anlaß des fehlgeschlagenen Attentats. Auch von auswärtigen Souveränen sowie aus allen Theilen Frankreichs und selbst aus den Kolonien trafen Glückwunschtelegramme ein.

Paris, 14. Juli. Die Waffe, deren sich François bediente, ist ein sogenannter Bulldoggrevolver, welchen er dieser Tage im „Bazar Hoteville“ gekauft hatte. Der Revolver war noch mit drei blinden Schüssen geladen. Untersuchungsrichter Cosnac ist mit der Untersuchung betraut. Der Chef der Sicherheitspolizei, Cochefort, hatte sich unverzüglich nach der Wohnung François begeben, um eine Haussuchung vorzunehmen. Als das Attentat bekannt war, bemächtigte sich des Publikums eine große Erregung. Hunderte von Menschen stürzten dem Zellenwagen nach, in dem François saß. Der Kutscher wurde herabgerissen und François wäre gelyncht worden, wenn die berittenen Garden nicht den Wagen umringt hätten. Nach Ansicht der Polizei ist François geisteskrank.

* **Darmstadt,** 14. Juli. Die Erste Kammer nahm das von der Zweiten Kammer abgelehnte neue Weinsteuergesetz an und vertagte sich bis zum 25. d. Mts., um dann die Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn und den preußisch-hessischen Staatsvertrag zu berathen. Der Schluß des Landtags erfolgt sicher am 25. Juli.

* **Würzburg,** 14. Juli. In dem in seinen Anfängen zwei Jahrhunderte zurückreichenden Waldprozeß des Frhrn. von Thüngen gegen die Gemeinde Burgsinn wurden nach dem heute verkündigten Urtheil die beiden Klagen des Frhrn. v. Thüngen gegen die Gemeinde Burgsinn vom 18. Juli 1888 und 15. Juli 1894 wegen eingetretener Verjährung abgewiesen und dem Kläger die Kosten sowie Erstattung der Auslagen an die Gemeinde Burgsinn auferlegt.

* **Berlin,** 14. Juli. Das Staatsministerium hielt heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Staatssecretärs v. Bötticher eine Sitzung ab.

* **Berlin,** 14. Juli. Das „Militärwochenblatt“ meldet: General der Infanterie v. Arndt, Gouverneur von Metz, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden.

* **Berlin,** 14. Juli. Der „Berliner Localanzeiger“ schreibt: Heute Nachmittag wurden auf dem Bahnhof Rixdorf von einer herunbrausenden Maschine drei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

* **Berlin,** 14. Juli. An eine Reihe zustimmender Kundgebungen zur Betheiligung Deutschlands an der nächsten Pariser Weltausstellung knüpft die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Bemerkung, daß davon nicht nur in wirthschaftlicher, sondern auch in politischer Beziehung gute Früchte zu erwarten seien.

* **Meiningen,** 14. Juli. Der frühere Direktor der thierärztlichen Hochschule in Hannover, Geheime Medizinalrath Professor

gestorben.

* **Wien,** 14. Juli. Wie die „Polit. Correspondenz“ aus Belgrad meldet, wird König Alexander voraussichtlich im Oktober den italienischen Hof besuchen.

* **Reichenhall,** 14. Juli. Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist hier angekommen und im Curhaus Achselmannstein abgestiegen.

* **Paris,** 15. Juli. Obwohl das Attentat auf den Präsidenten die That eines harmlosen Mannes war, überbrachten mehrere Diplomaten und Mitglieder fremder Botschaften ihre Glückwünsche. — Der Präsident richtete an den General Billot ein Schreiben, worin er ihn zu der guten Haltung der Truppen beglückwünschte. — Die kretensische Nationalversammlung ist gestern Nachmittag in Canea zusammengetreten.

* **Messina,** 14. Juli. Gestern Abend fand auf der Insel Stromboli ein starker vulkanischer Ausbruch statt, der mit einer wellenförmigen Erderschütterung verbunden war. Die Semaphoren der Beobachtungsstation sind beschädigt worden.

* **Rom,** 14. Juli. Wie „Messagero“ und „Popolo Romano“ übereinstimmend melden, dürfte sich das neue Cabinet folgendermaßen zusammensetzen: Rudini Vorsitz und Inneres; Brin Marine; Costa Justiz; Branca Finanzen; Gianturco Unterricht und Guicciardini Ackerbau, dürften auf ihren Posten verbleiben. Neu besetzt wird das Portefeuille des Aeußeren durch Visconti Venosta, des Schatzes durch Luzzatti, des Krieges durch General Pelloux, der öffentlichen Arbeiten durch Finali und der Posten und Telegraphen durch Prinetti.

* **Belgrad,** 14. Juli. Die griechische Regierung ließ hier eine Erklärung abgeben, daß von verschiedenen Seiten ausgesprengte Gerücht, daß Rumänien mit Griechenland ein Bündniß gegen die slavischen Balkanvölker abgeschlossen habe, sei erfunden. Gleichzeitig kündigte der König von Griechenland an, daß er Belgrad im Laufe des Sommers besuchen werde.

* **Kopenhagen,** 14. Juli. Prinz Heinrich von Preußen ist an Bord seiner Yacht „Espérance“ hier eingetroffen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

* **Königsberg,** 15. Juli. Der Kaiser beauftragte den Grafen Lehndorff mit der Stellvertretung bei der Taufe des Enkels des Fürsten Bismarck.

* **Ischl,** 15. Juli. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wurde gestern 2½ Uhr vom Kaiser Franz Josef in ¾stündiger Audienz empfangen und hat an der Tafel theilgenommen. Der Reichskanzler ging in sein Absteigequartier zurück, wo Prinz Ratibor eingetroffen war, und kehrte Abends nach Aussee zurück.

* **Paris,** 15. Juli. Dem Vernehmen nach hat Präsident Faure an den deutschen Kaiser ein Danktelegramm gerichtet für die Hilfeleistung bei dem an der norwegischen Küste auf Grund gerathenen Schiffe „General Chanzy“.

* **Rom,** 15. Juli. Die Opinione bespricht das Verhältniß des in Aussicht genommenen neuen Ministers des Auswärtigen, Vicomte Venosta und weißt den Verdacht, daß derselbe der Dreibundpolitik weniger geneigt sei, als sein Vorgänger, als unbegründet zurück.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 14. Juli. An der heutigen Börse wurden Brauerei Schwartz-Aktien zu 112.25 umgesetzt und blieben weiter gesucht. Badische Brauerei Vorzugs-Aktien 122.50 G., 123 B., Speyerer Ziegelwerke 78 B.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 14. Juli.

Obligationen.

3½ Badische Obligat.	104.10 bz	4 R.-Hyp.-Pf. unkündb. b. 1897	100.80 bz
4 Bad. Oblig. Mark	104.15 bz	4 " " " 1902	104. G
4 " " 1886	104.60 bz	3½ Rh. Hyp.-Communal	100.— bz
4 " " E.	103.50 bz	3½ Mannheimer Obl. 1885	101.— G
4 " Thl. 100 Loose	147. G	3½ " " 1888	101.75 bz
3 Reichsanleihe	99.90 bz	3½ " " 1895	102.10 bz
3½ "	105.— bz	3½ "	101.75 G
4 "	105.90 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	—.—
3 Preuß. Consols	100. bz	3½	—.—
3½ " "	105.10 G	4½ Ludwigshafen M.	104.50 bz
4 "	105.95 bz	4 "	102.— B
4 Bayer. Obligationen M.	105.10 bz	3½ "	102.50 bz
3½ " M.	105.— bz	4½ Wagh. Zuckerfabrik	101.— G
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	104.— bz	5 Oggersheimer Spinnerei	100.50 bz
3½ "	101.75 bz	4½ Verein Chem. Fabriken	103. G
3½ " convertirte "	101.50 bz	4½ O. Pr.-O. b. Speyer. Z.	103.— bz
4 " gekündigte	—.—	4½ Zellstoffabrik Waldhof	105. G
3½ R.-H.-P. unkündb. b. 1904	101.20 bz	4½ Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	102.— G
3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	99.90 bz		

Aktien.

Badische Bank	114. G	Berger'sche Brauerei	89.50 bz
Rheinische Creditbank	135.60 G	Bad. Brauerei Stamm	70.— G
" " junge	134.90 bz	" " Vorzugs-A.	122.50 G
Rhein. Hyp.-Bank	172.25 G	Ganter, Brauerei Freiburg	130. B
" " junge	170.— G	Brauerei z. Sonne Weiß	133.20 bz
Pfälz. Hyp.-Bank	163.— bz	Wormser Brauhaus	132.50 bz
Pfälzische Bank	130.50 bz	Durlacher Hof vorm. Hagen	141.50 G
Mannheimer Bank	137. B	Schroedl'sche Brauerei-Akt.	118.50 G
Oberrhein. Bank	134. bz	Elefantenbräu Rühl, Worms	113.25 bz
Gewerbebank Speyer 50%-E.	126.25 G	Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	123.75 bz
Landauer Volksbank 60%-E.	148. G	Binger Aktienbrauerei	138.50 G
Pfälzische Ludwigsbahn	242.50 G	Mannh. Dampfschleppschiff.	119.25 G
" Maxbahn	153. bz	Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
" Nordbahn	123.75 bz	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	680.— B
Vorzugs-Akt. d. Ver. ch. Fabr.	148. B	Bad. Rück- u. Mitversich.	395.— bz
Badische Anilin- u. Soda	417.75 bz	Mannheimer Versicherung	600.— bz
Westeregeln Alkal. Stamm	182.50 bz	Continentale Versicherung	440.— bz
" " Prior.	106.50 bz	Württ. Transportversich.	800.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	166.— bz	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	245. G
Hofmann u. Schötensack	46. G	Oggersheimer Spinnerei	82.— G
Akt. d. R.-H. f. chem. Ind.	123.50 G	Ettlinger Spinnerei	131.— bz
Verein D. Oelfabriken	102.— bz	Mannheimer Lagerhaus	121.— G
Waghäusler Zuckerfabrik	64.— bz	Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	128.— B
Mannheimer Zuckerraffinerie	119.— G	Karlsruher Maschinenbau	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	158.— bz	Hüttenheimer Spinnerei	102.50 B
Eichbaum-Brauerei	179.— B	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.—
Ludwigshafener Brauerei	—.—	Verein Speyerer Ziegelwerke	78.— B
Schwetzinger Brauerei	—.—	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	123.— bz
Brauerei z. Storch	130.50 bz	Portl.-Cementf. Heidelberg	158.— bz
Heidelberger Aktienbrauerei	148. G	Zellstoffabrik Waldhof	219.50 B
Brauerei Schwartz	112.25 bz	Emaillirwerke Maikammer	121.— G
Binger Brauerei	258.50 bz	Emaillirfabrik Kirrweiler	130.— B

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 13. Juli. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mark: 71 Ochsen I. Qual. 140, II. Qual. 132. 806 Schmalvieh I. 132, II. 120, III. 108. 15 Farren I. 112, II. 108. 142 Kälber I. 130, II. 120, III. 110. 500 Schweine I. 96, II. 94. — Luxuspferde und Arbeitspferde — — —. — Milchkühe — —, — Ferkel — —. 4 Schafe 25—28. — Lämmer —. — Ziege —. — Zicklein —. Zusammen 1538 Stück.

Der Gesammtauftrieb der vorigen Woche betrug 2976 Stück.

Getreide-Lager-Bestand Mannheim-Ludwigshafen. Die sichtbaren Vorräthe betrugen Ende Juni:

Weizen	346,070	Meterzentner	(— 71,329)
Roggen	9,449	"	(+ 706)
Gerste	6,031	"	(— 7,204)
Hafer	19,887	"	(— 9,241)
Mais	75,743	"	(+ 8,442)

Mannheimer Produktenbörse vom 14. Juli. Weizen per Juli 14.35, Nov. 14.10. Roggen per Juli 11.95, Nov. 11.50, Hafer per Juli 12.40, Nov. 11.90. Mais per Juli 8.35, Nov. 8.60 M. Tendenz: geschäftslos. Von Amerika lagen auf Zunahme der sichtbaren Vorräthe abermals billigere Offerten vor und schloß daraufhin auf unser Markt für Weizen M. 1 per Tonne niedriger, als gestern. Juli-Roggen auf Kündigungen M. 1.50 unter dem gestrigen Kurs; Herbsttermine demzufolge rückgängig. Hafer ohne Nachfrage. Mais umsatzlos.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 14. Juli.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
April	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Mai	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Juli	61⅝	33⅛	—.—	—.—	—	—	—.—
August	61⅞	—	—.—	11.10	—	—	—.—
September	62⅜	33⅞	—.—	10.60	56⅛	25⅜	3.72
Oktober	63⅛	34⅛	—.—	—.—	—	—	—.—
Dezember	64⅜	—	—.—	9.60	58⅜	25⅞	3.87
März	—	—	—.—	9.50	—	—	—.—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 9. Juli.

Hafenmeisterei I.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Krempers	Wilhelmine	Rotterdam	Stückgüter	—
Devant	Hohenstaufen			—
Wüsken	Drachenfels	Köln	"	—
Eler	Mannheim 1	Rotterdam	"	6858
Neudt	" 6		"	—
Rohr	" 39	"	Getreide	18084
Schwab	Emmerich a. Rhein	Speyer	Steine	11000

Hafenmeisterei I.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Heckmann	Graf Beust	Ruhrort	Kohlen	10889
Schneibler	Helvetia	Köln	Stückgüter	6000
Rödig	Cimbria	Rotterdam	Roheisen	1000
Neuer	A. Münzig	Jagstfeld	Steinsalz	2566
Kuffler	Fischhaber			2340
Borgards	Deutschland	Ruhrort	Kohlen	6000
Brans	Amsterdam 1	Amsterdam	Stückgüter	1088
Veith	Einigkeit	Jagstfeld	Steinsalz	2870
Dank	Elisabeth	Rotterdam	Getreide	4871

Hafenmeisterei IV.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Schmelzkert	Sophie	Altrip	Backsteine	1800
Stumpf	Nürnberger	Ruhrort	Kohlen	1050
Roderkirchen	Katharina	Duisburg	"	6720
Jehres	Reichsadler	Ruhrort	"	18200
Stachelhaus	Arminius	Hochfeld	"	24500
Kleppner	Vater Jahn		"	21000
Terschüren	Bismarck	"	"	20600
Piller	Gertrud	Ruhrort	"	18800
Schmitt	Einigkeit	N.-Gemünd	Steine	1600
Fink	Wilhelm	Oppau		560
Schmitt	Cecilie	Heilbronn	Salz	1600

Floßholz: 1940 cbm angekommen, 1658 cbm abgegangen.

Vom 10. Juli:

Hafenmeisterei II

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
v. Beckum	Marie	Rotterdam	Stückgüter	—
Baumeister	Emden	"	Getreide	17379
Follenburg	Ruhrort 25			19873
Stegler	Friedrich	Jagstfeld	Steinsalz	3199
Kniffermann	Loreley	Ruhrort	Kohlen	19050
Gottmann	Adolf	Köln	Zucker	3000

Hafenmeisterei V.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
v. Eicken	Hermann	Ruhrort	Kohlen	26849
Meißler	G. Kannengießer 28	"	"	25000
Stahl	F. v. Gemmingen	"	"	4690
Ingenhamm	Aachen	"	"	10250
Heuß	Beutenschläger			3300
Hermann	Vater Rhein	Otterstadt	Steine	800
Hauck	G. Baumann 2	Altrip	"	600
Jakob	L. Blum 1			580
Werner	Katharina	Hirschhorn	Holz	600
Maier	Fr. Gr. v. Baden	N.-Gemünd	Steine	1700
Giesen	Joh. Heinrich	Duisburg	Kohlen	14000
Schippert	Helene	"	"	4950

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 13. Juli. (Drahtbericht der Red-Star-Linie, Antwerpen). Der Postdampfer „Berlin“, am 4. Juli von Antwerpen abgefahren, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim, R 4. 7.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein:	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen.
Konstanz				4,64			
Hüningen	3,37	3,36	3,34		3,29		Abds. 6 U.
Kehl	3,69	3,65	3,63	3,61	3,57		N. 6 U.
Lauterburg	5,06	4,98	4,95	4,94	4,88		Abds. 6 U.
Maxau	5,14	5,11	5,07	5,05	4,98		2 U.
Germersheim	5,12			4,98	4,94		B.-P. 12 U.
Mannheim	5,28	5,20	5,12	5,09	5,01	4,93	Mgs. 7 U.
Mainz	3,15	3,06	2,92	2,88	2,86		F.-P. 12 U.
Bingen	2,30	2,27		2,05			10 U.
Kaub	3,29	3,18	3,06	3,00	2,97		2 U.
Koblenz	3,22			2,96	2,90		10 U.
Köln	3,52	3,37	3,37	3,14	3,08		2 U.
Ruhrort	3,01	2,92		2,66	2,56		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	5,26	5,18	5,10	5,06	5,00	4,92	V. 7 U.
Heilbronn	1,19	1,22	1,17	1,09	1,00		V. 7 U.

Mannheim, 15. Juli. Nach Peilung vom 13. Juli 1896 beträgt die kleinste Fahrwassertiefe:

Rheinstrecke	bei km-Stein.		Stand des Pegels in cm	kl. Fahrwassertiefe in cm
Straßburg-Lauterburg	158,875		Straßburg 302	250
Lauterburg-Maxau	—,	bad.	Maxau	
	—,	bayer.	—	—
Maxau-Leopoldshafen	198,900	bad.	Maxau	
	16,760	bayer.	504	300
Leopoldshafen-Speyer	202,340	bad.	Maxau	
	20,058	bayer.	504	300

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.72 .—	Russ. Imperials	M. —.—
20 Fr.-Stücke	" ——16.23	Dollars in Gold	" 4.20—.18
Engl. Sovereigns	" 20.29-.35		

Höchste Auszeichnungen: München 1888. Cöln 1889.

Höchste Auszeichnungen: Karlsruhe 1891. Chicago 1893.

M. Reutlinger & Cie.

Hof-Möbelfabrik, Kunststrasse.

GROSSES LAGER von gediegenen Holz- und Polster-Möbeln.

DECORATIONEN.

30 fertige Musterräume. — Unbeschränkte Garantie.

5658

Veranda-Möbel

13425 bei Louis Franz, Paradeplatz, Mannheim.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis Mk. 5.86 p. meter in den neuesten Dessins und Farben

sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.)

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.55—18.65	Seiden-Grenadines	v. Mk. 1.35—11.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	" " 13.80—68.50	Seiden-Bengalines	" " 1.95— 9.80
Seiden-Foulards	" 95 Pfge.— 5.85	Seiden-Surahs	" " 1.35— 6.30
Seiden-Masken-Atlas	" 60 " — 3.15	Seiden-Faille française	" " 2.45— 9.85
Seiden-Merveilleux	" 75 " — 9.65	Seiden-Crêpe de Chine	" " 2.35—10.90
Seiden-Ballstoffe	" 60 " —18.65	Seiden-Foulards japan.	" " 1.45— 5.85

p. Meter.

Seiden-Armûres, Monopols, Cristalliques, Moiré antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe ꝛc. ꝛc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 7439

Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant.)

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 1. August l. J. wird der Frachtsatz für Holzspäne zur Bier- und Essigklärung Vereg-Szt Miklós nach Mannheim (Ausnahmetarif No. 62 des Theils II Heft 4 für den süddeutsch-österr.-ungarischen Verband) auf 4,25 Mark für 100 kg ermäßigt. 13795

Karlsruhe, den 11. Juli 1896.

Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Pionier-Uebungen betr.

Nr. 2869. In der Zeit vom 19. Juli bis 4. August werden wie alljährlich größere Pontonier-Uebungen des Königl. Bayer. 2. Pionier-Bataillons bei Speyer stattfinden. Häufig werden auch vollständige Ueberbrückungen des Rheins vorgenommen, so daß für die passirenden Schiffe und Flöße besondere Vorsicht in der Zeit zwischen 8 und 12 Uhr Vormittags geboten erscheint.

Die von oberstrom kommenden Fahrzeuge werden in genügender Entfernung durch eine Stromwache, die von unterstrom kommenden von der Brückenstelle aus rechtzeitig mit entsprechenden Weisungen versehen werden, welchen mit Rücksicht auf die Sicherheit des Verkehrs unbedingt Folge zu geben ist.

Mannheim, den 5. Juli 1896.

Der Großh. Landeskommissär für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach. 13384

Frhr. Rüdt.

Bekanntmachung.

Abhaltung von Schießübungen im Käferthaler Wald betr.

(191) Nr. 52846II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I Nr. 110 am **17. und 18. ds. Mts., jeweils von 7 bis 11 Uhr Vormittags** eine Schießübung mit **scharfen** Patronen **im Käferthaler Walde** abhalten wird. Das Gelände, welches bei der Uebung gefährdet ist und vor dessen Betreten Jedermann gewarnt wird, wird begrenzt: 13811

Im Nordosten von der Hessischen Landes-Grenze, im Westen von dem östlich an den Schießständen nach Nordosten führenden Waldweg, und dem Weg von den Schießständen nach dem Apelhof, im Süden von der vom Apelhof nach Käferthal führenden Landstraße, im Osten von dem von Käferthal in nördlicher Richtung nach der Hessischen Landesgrenze führenden Weg, welcher zunächst westlich des Kirchhofes vorbeiführt.

Die Zugänge zu diesem Gelände werden auf den Wegen durch Posten gesperrt, deren Anweisung Folge zu geben ist.

Die Bürgermeisterämter der umliegenden Gemeinden werden veranlaßt, Vorstehendes in ihren Gemeinden noch besonders in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Mannheim, den 14. Juli 1896.

Großh. Bezirksamt:

v. Grimm.

Bekanntmachung.

Unterhaltung der gepflasterten Straßen betr.

(191) Nr. 297551. Wir bringen hiermit den § 2 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim in Erinnerung mit dem Anfügen, daß wir bei Nichtbeachtung jeweils strafend einschreiten werden. 13810

Unter diese Bestimmung fällt insbesondere das Herausnehmen von Pflastersteinen zum Zwecke der Aufstellung von Gerüsten.

§ 2.

Aufstellung und Lagerung von Gegenständen. Verderungen am Straßenkörper.

Die Benützung der öffentlichen Straßen zur Aufstellung und Lagerung von, den freien Verkehr behindernden Gegenständen oder zu gewerblichen Zwecken, sowie jede Veränderung der Straßenoberfläche durch Grabarbeiten Seitens Privater ist mit den nachverzeichneten Ausnahmen ohne vorherige Erlaubniß des Bezirksamtes verboten.

Mannheim, 10. Juli 1896.

Großh. Bezirksamt:

Dr. Mays.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Erbeinweisung.

No. 13522. Die Cigarrenmacher Jakob Samstag Wittwe, Caroline Elisabetha, geb. Guckert in Sandhofen hat dahier um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht binnen drei Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. 12662

Mannheim den 10. Juli 1896.

Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.

Kaufmann.

Reste

zu **Hosen, Anzügen und Ueberziehern geeignet,** werden fortwährend staunend billig abgegeben. 11008

Tuchlager E 3, 3.

Versteigerung

von Früchten auf dem Halm.

Der Ertrag an Korn von 89,05 Ar in der 76., 64. und 37. Sandgewann, sowie an Gerste von 84,00 Ar in der 10. Sandgewann und an Hafer von 2 Ptl. 56 Rth. in der Oberhellung wird am 13523

Donnerstag, den 16. Juli, Vormittags 10 Uhr

im „Badner Hof", loosweise, öffentlich versteigert.

Mannheim, den 9. Juli 1896.

Cultur-Commission:

Martin.

Bekanntmachung.

Betr.: Vergebung der Entwässerungsarbeiten für das Schulhaus Litr. L 1.

Die Herstellung der Entwässerungs- und hierzu erforderlichen Nebenarbeiten für das Schulhaus Litr. L 1 sollen auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung, einschließlich Material und Arbeit vergeben werden, und werden Offerten auf Grund des Massen-Verzeichnisses, von welchem Abzüge zum Preise von Mark 2.— erhältlich, erbeten.

Die Bedingungen, Massen-Verzeichnisse und Zeichnungen liegen auf dem Hausentwässerungs-Bureau, O 7 No. 17, Zimmer No. 5, von Montag, den 13. Juli d. J. zur Einsicht aus.

Obengenannte Massenverzeichnisse sind vollständig in Einzel- und Gesammtpreisen ausgefertigt, versiegelt und verschlossen bis **spätestens Samstag, den 18. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr, an das Bürgermeisteramt, 2. Stock, Zimmer No. 17,** einzureichen und werden in Gegenwart der erschienenen Submittenten alsdann geöffnet.

Bezeichnung der Offerten: **Anerbieten für die Herstellung der Entwässerungs-Arbeiten für das Schulhaus Lit. L 1. An das verehrliche Bürgermeisteramt, Mannheim.**

Die Stadt behält sich eine getrennte Vergebung der Arbeiten vor.

Für die Zuschlags-Ertheilung ist neben dem Preise vor Allem die Qualität und Zuverlässigkeit der Lieferung maßgebend.

Die Stadt verpflichtet sich weder zur Annahme des mindestfordernden oder irgend eines der eingelaufenen Anerbieten, noch zur Mittheilung von Gründen, welche für die Entscheidung maßgebend waren. 13615

Mannheim, 11. Juli 1896.

Das städtische Hausentwässerungs-Bureau:

J. V.

Kleindell.

Lagerplatz-Verpachtung.

No. 3061. Zur Verpachtung zweier Lagerplätze am langen Rötterweg jenseits des Neckars, im Flächenmaß von 150 und 450 Quadratmeter, wird hiermit Termin auf

Samstag, den 18. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr

in unserem Bureau P 6, 20 anberaumt und laden wir Pachtliebhaber hierzu ergebenst ein.

Mannheim, den 10. Juli 1896.

Tiefbauamt:

Kasten. 13690

Verkauf einer Fuhrwerks-Waage.

Eine noch gut erhaltene Fuhrwerkswaage von 10000 Kgr. Tragkraft soll wegen Anschaffung einer größeren Waage verkauft werden. 12341

Die Waage ist noch im Betrieb und kann täglich auf dem neuen Gaswerke eingesehen werden.

Kaufliebhaber werden ersucht, ihre Angebote schriftlich auf unserem Verwaltungs-Bureau K 7, 1/2 einzureichen.

Mannheim, 23. Juni 1896.

Direction der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Juli l. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 13832

1 Kuh, 1 Rind, 2 Betten, 1 Eisschrank, 1 Tafelwaage mit Gewicht, 1 Krauthobel, 1 große Papierschneidmaschine, 1 Silberschrank, Vertikows, Kleiderschränke, Nacht- u. Waschtische, Bilder, Spiegel, Kanapee, ca. 9000 Stück Cigarren u. Sonstiges, ferner hieran anschließend am Pfandort: 1 Kreissäge, 1 Fraismaschine, 6 paar polirte Bettstellen, 1 Gasmotor im Vollstreckungswege öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Mannheim, den 14. Juli 1896.

Göbel,

Gerichtsvollzieher, C 4, 3.

Danksagung.

Allen verehrl. Kunstfreunden unserer Stadt, welche in so liebenswürdiger Weise Beiträge zur Errichtung eines **Lortzing-Denkmals** in **Berlin** gezeichnet haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. —

Der Gesammtbetrag ist der Central-Sammelstelle, dem Präsidium des allgem. deutschen Musikerverbandes in Berlin von uns überwiesen worden.

Im Auftrage:

Alfred Wernicke,

1. Vorsitzender des Mannheimer Lokalvereins 13808

(Deutscher Musiker-Verband.)

Bekanntmachung.

Die Konstatirung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Absatz 1 des Einkommensteuer-Gesetzes betreffend.

Nach dem oben angeführten Gesetzes-Paragr. ist Jedermann der in einem Steuerdistrikt erstmals, od. nach dem seine Steuerpflicht geruht hat, erstmals wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit od. Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit bei dem Unterzeichneten schriftlich od. mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben.

Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen **unnachsichtlich** durch die im Artikel 26 des Einkommensteuergesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden. 10694

Mannheim, 15. April 1896.

Der Großh. Steuerkommissär für den Stadtbezirk Mannheim

Dauth.

Liegenschaftsversteigerung.

Aus dem Nachlasse des † Kaufmanns **Johann Martin Klein** von Mannheim versteigere ich auf Antrag des Erbpflegers, Gr. Herrn Notars Wörner, am

Montag, den 27. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr

in meinem Bureau **F 1, 2:**

Das Wohnhaus Litera **B 2** No. **7** sammt Seitenbau und liegenschaftlicher Zugehör, neben Karl Walther und Bad. Schifffahrts-Assecuranz-Gesellschaft.

Die Bedingungen können bei mir und bei dem Erbpfleger, Gr. Herrn Notar Wörner, eingesehen werden. 13822

Mannheim, den 11. Juli 1896.

Der Gr. Notar:

Bessler.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 13817

1 Divan, Kommoden, ein Schreibtisch, Kleiderschränke, Nähmaschinen, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttischchen mit Marmorplatten, Tische, 1 Hängelampe und Sonstiges. Im Anschlusse hieran am Pfandorte 1 Gasmotor mit Zubehör.

Mannheim, den 15. Juli 1896.

Ropper,

Gerichtsvollzieher, B 4, 14.

Fasselversteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt am **Donnerstag, 16. ds. Mts., Morgens 10 Uhr** im Fasselstallhofe hier einen **fetten Rinderfassel und einen Schweine-Eber** öffentlich versteigern, wozu Steigliebhaber einladet.

Heddesheim, 13. Juli 1896.

Bürgermeisteramt

Lehmann.

13794 Quintel.

Ein guter Platz für den nächsten Nibelungen-Cyclus in Bayreuth (19., 20., 21., 22. Juli) abzugeben ev. die Adresse für ein gutes Zimmer anzugeben. 13814

Näh. in der Exped. oder in der Musikalien-Handlung von Herrn Heckel.

Von **Bremen** nach **New-York** in 7 bis 8 Tagen **Baltimore** 68

Nordd. Lloyd Bremen

Süd-Amerika Ostasien Australien befördert Passagiere die General-Agentur **Jean Ebert** Mannheim, G 3, 14.

Tausch.

Meine **2 Zinshäuser in Frankfurt a. Main,** beste Wohnlage, **wenig belastet,** tausche auf **Gut, Brauerei** oder **industrielles Etablissement.** Off. u. H. 67762 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** 13624

Zum Bügeln wird angenommen in u. außer dem Hause. P 6, 11, 2. St. rechts. 13803

Am **Donnerstag, den 16. und Freitag den 17. Juli 1896,** jeweils **Morgens um 9 Uhr und Mittags 2 Uhr** beginnend in der Festhalle des Verbandsschießens

Versteigerung

des gesammten Inventars, welches zum Zwecke der Festwirthschaft nöthig war, das vor Beginn der Festlichkeiten in nur guten Qualitäten **neu** angeschafft wurde.

Nähere Mittheilungen, Qualitätsversicherungen gerne zu Diensten. Besichtigung jederzeit gestattet, vorher parthieenweiser Verkauf aus freier Hand.

Gebr. Ehrenfels, Festwirthe.

12812

Sing-Verein.

Samstag, den 25. Juli ds. Js., Abends 8 Uhr

General-Versammlung

in unserem Vereinslokal (T 1, 1).

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage,
2. Ergänzungswahl des Vorstandes,
3. Wahl versch. Commissionen,
4. Verschiedenes,

wozu wir unsere verehrl. activen und passiven Mitglieder höfl. einladen. 13698

Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Mittwoch, 15. Juli 1896

Abend-Ausfahrt

nach 13824

Ladenburg.

Abfahrt 8 Uhr von der Friedrichsbrücke.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Fahrwart.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntniß, daß für unsere verehrlichen Mitglieder und deren Familienangehörigen für den am **Donnerstag, 16. Juli cr., Abends 8½ Uhr** im Casinosaale stattfindenden

Illustrirten Vortrag

des Herrn **Dr. Heinrich Zick, Heidelberg**

Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen (Reservirter Platz M. 1.— statt M. 1.50; Saal M. —.50 statt M. 1.— auf unserem Bureau zu haben sind. 13835

Der Vorstand.

Wohnungs-Nachweis.

Gegen eine kleine Gebühr werden vakante Wohnungen in verschiedenen Größen und Preisen nachgewiesen 62277

Bureau des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, C 2, 10½/11.

Geöffnet von ½2—½5 Uhr Mittags.

Shampooing

Kopfwaschen 13616 **für Herren u. Damen.**

Feine Bedienung. Billige Preise.

Separater Damen-Salon.

E. A. Boske

Friseur, O 2, 1, Paradepl.

Gummi-Strümpfe

vollständig **ohne Naht** und **porös,** D. R.-P. 47707 gegen **Krampfadern, Anschwellungen etc.,** aus feinster Macco-Baumwolle hergestellt. Zahlreiche ärztliche Anerkennungen, sowie Preisliste gratis 13125 und franco

M. Senftleben, Vegesack B.

Pa. Petroleum, in fünf Liter-Kannen, frei in's Haus, **G. Dollschall,** Schwetzingerstraße 19/21. Bestellungen werden unfrankirt durch die Stadtpost befördert. 5478

Tafel:

Oder-Krebse

Suppen-Krebse

Hummer

tägliche Sendungen. 13838

Alfred Hrabowski

D 2, 1. Telephon 488.

Leb. Schleien

Karben, Aale

Zander, Karpfen

Hechte

Rheinsalm

Forellen

Blaufelchen

Schellfische, Cabliau

Turbots 13840

Flundern 2c.

Geflügel u. Wild

in größter Auswahl.

J. Knab, E 1, 5. Breitestr.

Rheinsalm

Soles, Turbots, Schellfische

Schollen, Merlans

lebende Forellen, Hechte

Zander 13839

Bärsch, Aal.

Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Lebende große 13841

Tafelkrebse

neue Vollhäringe

neue grüne Kerne

neuen Himbeersaft.

Herm. Hauer, O 2, 9.

Empfehle prima

Flaschen-Bier,

hell und dunkel,

aus der Badischen Brauerei,

die kl. Fl. 10 Pf., die gr. 20 Pf.

G 8, 26 H. Schwarz G 8, 26

NB. Die Flaschen sind in der Brauerei gefüllt. 12109

Ganz vorzüglich backendes

Mehl

5 Pfund schon von 65 Pfg. an empfiehlt 10398

Georg Dietz

Teleph. 559. a/Markt

Schlossmolkerei N 3, 17.

Salatkartoffel pr. Ctr. 3.— Mk

Magnum bonum „ „ 3.— „

Gelbe Kartoffel „ „ 2.50 „

zu verkaufen. 13799

Große Betten 12 M.

Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

357

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Ertheilung gründl. Klavier-Unterrichts, sowie vierh. Klavier-Spiel. 13506

Frau L. Voistn,

N 2, 9½a, 2. St.

Sprachunterricht

ertheilt gründlich in **Französisch, Englisch, Italienisch** und **Spanisch,** auch Nachhilfe an Schüler. Honorar mäßig. 13070

R. v. Chrismar, H 1, 12½, II.

Alle Sorten

Pinsel und trockene Farben

billig bei 12714

Otto Lamprecht, Drogerie Schwetzingerstr. 15a.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer verehrlichen Abonnenten, daß der Stadtrath an Stelle der im § 12 der Vertragsbestimmungen für die Abgabe von Gas aufgeführten Rabattsätze die Gaspreise mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. an, wie folgt festgesetzt hat. 12704

I. Für Beleuchtungsgas.

1. bis 1000 cbm wie bisher 18 Pfg. per cbm.
2. von 1001—2000 cbm, die ersten 1000 cbm à Mk. 180, die folgenden à 16 Pfg. per cbm;
3. von 2001—5000 cbm, die ersten 2000 cbm à Mk. 340, die folgenden à 15 Pfg. per cbm;
4. von 5001—10000 cbm, die ersten 5000 cbm à Mk. 790, die folgenden à 14 Pfg. per cbm;
5. von 10001—25000 cbm, die ersten 10000 cbm à Mk. 1490, die folgenden à 13 Pfg. per cbm;
6. von 25001—50000 cbm, die ersten 25000 cbm à Mk. 2440, die folgenden à 12 Pfg. per cbm;
7. von 50001 und mehr, die ersten 50000 cbm à Mk. 6440, die folgenden à 11 Pfg. per cbm.

II. Für Koch-, Heiz- und Motorengas.

1. Bei einem jährlichen Consum bis zu 5000 cbm 12 Pfg. per cbm;
2. bei einem jährlichen Consum von 5001 cbm bis 20000 cbm, die ersten 5000 cbm zu Mk. 600 und jeder folgende cbm über 5000 cbm zu 11 Pfg;
3. bei einem jährlichen Consum von über 20000 cbm, die ersten 20000 cbm zu Mk. 2250 und jeder folgende cbm zu 10 Pfg.

Der Gasconsum zum Betrieb von Motoren, welche vorwiegend zur Erzeugung von electrischem Strom dienen, ist davon ausgeschlossen und wird, ohne Rücksicht auf die Größe des Consums, auch ferner à 12 Pfg. per cbm berechnet.

Die Zahlung muß auch in Zukunft auf Grund der Normalpreise von 18 resp. 12 Pfg. per cbm monatlich geleistet werden, während die Rückvergütungen jeweils nach Schluß des Geschäftsjahres erfolgen.

Mannheim, den 27. Juni 1896.

Die Direction der städt. Gas- und Wasserwerke.

Ohne Concurrenz: Specialität Schiffsflaggen.

Fertige Flaggen in allen Landesfarben, mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle nebst Stangen & Spiessen liefert complett

J. Gross Nachf.

Mannheim.

Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter Flaggenfabrik.

Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorationen. 12777

Wer sein Velociped

einige Jahre erhalten will, der benutze das seit kurzer Zeit hier bestehende 12496

Erste Mannheimer Velociped-Reinigungs-Institut F 2 No. 10,

woselbst jedes Rad schnell, billig und gut gereinigt wird.

NB. Nach Vereinbarung auch monatliches Abonnement.

Chr. Buck

S 2, 2. Bau- u. Möbelschreinerei S 2, 2.

Einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Bau- und Möbelschreinerei ein

Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft

mit **Maschinenbetrieb** errichtet habe.

Durch meine **maschinelle Neueinrichtung** bin ich in der Lage, nur **gediegene** und **sauberste** Arbeit unter Garantie für **passende Gehrungen** bei promptester und billigster Bedienung zu liefern u. halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvollst

7512 **Chr. Buck.**

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maaße aus Nah und Fern erwiesene Theilnahme an dem uns getroffenen schweren Verlust sprechen wir hiermit Freunden und Bekannten tiefgerührt unsern innigsten Dank aus. 13827

Heidelberg, den 14. Juli 1896.

Familie Poth.

MARCHIVUM

Nationalliberale Partei.

Abtheilung III, Verein jugendlicher Mitglieder.

Sonntag, den 19. Juli a. c.

Ausflug mit Musik

über **Waldhof** nach **Käferthal.**

Besichtigung des Wasserwerks unter Führung eines Sachverständigen.

Abends 6 Uhr: gesellige Unterhaltung im **Gasthaus zum Löwen in Käferthal,** unter freundlicher Mitwirkung der Gesangs-Abtheilung **Patria,**

wozu unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Parteifreunde höfl. eingeladen sind. 13664

Der Vorstand.

Abfahrt Bahnhof Neckarvorstadt (Riedbahn) 1 Uhr 35 Min. Rückfahrt nach Mannheim mit der Nebenbahn 10 Uhr 10 Min.
Näheres im Programm.

Nationalliberale Partei.

Bezirksverein Lindenhof.

Donnerstag, den 16. Juli 1896, Abends 9 Uhr, findet im Saale der **Wirthschaft zum „Lindenhof",** Lindenhofstraße 44, eine

Versammlung

statt, zu der wir unsere Mitglieder ergebenst einladen.

13820 **Der Vorstand.**

Turn-Verein.

Samstag, 18. Juli a. c., Abends 8½ Uhr in den Sälen des **Badner Hofes**

Jubiläums-Ball.

Vorschläge für **Damen,** nach Maßgabe unserer seitherigen Bestimmungen, beliebe man schriftlich im Vereinslokal abzugeben.

Schluß der Kartenausgabe Donnerstag, den 16. ds. Mts.

13798 **Der Vorstand.**

Turn-Verein Mannheim.

Auf vielseitiges Verlangen **Mittwoch, den 15. Juli, Abends 8 Uhr in der Festhalle** nochmalige Aufführung des Festspiels „Frisch, Fromm, Froh, Frei", in vier Aufzügen von Ludwig Schreiner, wozu höflichst einladet 13791

Der Vorstand.

Eintritts-Preise:

Reservirter Platz	**Mark 1.50**
1. Platz	„ 1.—
2. „	„ —.50

Vorverkauf der Billete im Zeitungskiosk. — Kassenöffnung am Haupteingang der Festhalle 6 Uhr.

Harmonie-Gesellschaft.

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit benachrichtigt, daß die Bibliothek am **Freitag, den 24. Juli d. J.** geschlossen wird. Bis zu diesem Termin sind sämmtliche entliehenen Bücher zur Revision zurückzugeben. Die Bibliothek wird wieder geöffnet am Mittwoch, den 2. September.

Mannheim, den 14. Juli 1896. 13816

Der Vorstand.

Naturheilmethode!

J. Müller, prakt. Hydropath aus **Lampertheim,** hält nunmehr dem Wunsche seiner verehrl. Kundschaft nachkommend, in 12858

Mannheim, U 3, 20, 2. Stock

Sprechstunden ab und zwar **Dienstags, Donnerstags** und **Samstags** von **1—2½ Uhr Mittags.**

Mein Geschäft befindet sich von heute ab

D 4, 1

13804

Richard Taute, Gravir-Anstalt.

Für die jetzt beginnende **Reisezeit** empfiehlt sich zur Uebernahme von Versicherungen gegen

Einbruchs-Diebstahls-Schäden

zu billigen und festen Prämien die 12778

Garantiemittel **Transatlantische** **Mk. 15,000 000.—**

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.

Auskunft ertheilen und Anträge nehmen entgegen die General-Agentur **Berth. Fuhs** in **Mannheim, G 8, 11;**
„ „ **Max Loeb** „ „ **D 8, 4;**
„ „ **Friedr. Adel** „ „ **M 7, 22.**
„ „ **Nic. Messing** „ „ **G 7, 8.**

Versichere Dein Rad

bei der Allgemeinen

Fahrradversicherungs-Gesellschaft in Wittenberge.

Aelteste und bestfundirte Anstalt der Branche.

Abth. I: Versicherung gegen Diebstahl. Abth. II: Versicherung gegen Radunfall. Abth. III: Versicherung gegen Feuerschaden. 13083

Loose

der

Frankfurter Pferdemarktlotterie

à M. 1.—

sind eingetroffen und in der

Exped. des General-Anzeigers

zu haben.

Sommertheater Mannheim.

Badner Hof.

Mittwoch, den 15. Juli, Anfang 8¼ Uhr:

A. Dumas. **Kean** A. Dumas.

(Englands größter Schauspieler) oder:

Leidenschaft und Genie.

Charakter-Lustspiel in 5 Akten von A. Dumas.

Kean: **W. Möller.**

Das geehrte Publikum wird ersucht, sich durch den von der Bühne in den Zuschauerraum hinabspielenden Skandal nicht beirren zu lassen, da die im Publikum zur Herbeiführung dieses Skandals vertheilten Personen zur Handlung des Stückes gehören; ebenso ist es mit der Ansprache des seinem Kasten entsteigenden Souffleurs. 13777

Bons zu halben Preisen (siehe Theaterzettel) haben Gültigkeit.

Deutscher Michel.

Heute Mittwoch, Abends punkt ½9 Uhr: **Großes Concert** ausgeführt von dem seit Jahren bekannten Salon- u. Charakter-**Komiker Emil Alberty mit Gesellschaft.**

Entree 30 Pfg. — Programm an der Kasse. 13830

P. S. Es finden in dieser Saison nur 2 Concerte statt.

Luftkurort

Bergzabern.

Bestbesuchtester Kurort der Pfalz. Herrliche Lage am Fuße der Vogesen. Prachtvolle Ausflüge n. d. umlieg. Burgen. Mit allem Comfort ausgestatt. Kurhäuser in unmittelbarer Nähe des Waldes. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Näh. Auskunft durch d. Kurhausbesitzer: **Augspurger, Behret, Bopp, Holler, Lang, Schmid, Westenhoefer,** Tischberger (Wasserheilanstaltsbesitzer), **Koch** (Gasthofbesitzer), **Schlitt** (Hotelbesitzer), **Sauwald** (Gastwirth).

Die städtische Kurverwaltung.

9954

Soolbad Sodenthal

bei **Aschaffenburg, Eisenbahnstation Sulzbach a/M.**

kräftige Jod- u. bromhaltige Kochsalzquellen.

Völlig geschützte Lage. Herrliche Umgebung (Spessart). Kurhaus völlig renovirt. Gute Verbindung mit Mannheim. Prospekt und Auskunft durch 10022

Die Badeverwaltung.

Luftkurort Lindenfels.

Neu eröffnet. **Hôtel „Victoria"** Neu eröffnet.

Einzig freie Lage, mit schönem Garten umgeben, nahe den herrlichen Waldungen und der alten Burgruine, grosse Säle mit Veranda für Vereine und Touristen besonders geeignet, comfortable luftige Zimmer mit Balkons, herrliche Aussicht von allen Lokalitäten auf die romantische Umgebung, Spielplatz für Kinder, Pension 4—5 Mk. Vorzügliche Küche, gute Biere, reine auserlesene Weine. Bäder und Wagen im Hôtel. Mässige Preise. Aufmerksame Bedienung. 11591

Besitzer **W. Obermeier-Rauch**

11591 Langjähriger Fachmann im In- und Auslande.

SOmmerkleider, SonnenschirMe, BäNder, Schürzen, werden durch Umfärben mIt Oxoni-Color, in PappcartOns mit Aufdruck: à 85 Pfg., überaLl vOrräthig, wiedeR wie neu. 15516

Vorräthig bei:

Jac. Lichtenthäler, B 5, 10. | **J. Samsreither, P 4, 12.**
E. Meurin, E 2, 3. | **J. Scheufele, F 5, 15.**

Volksnahrungsmittel

Als wirklich billigster Kaffeezusatz empfiehlt sich

Freiburger Früchtenkaffee,

weil derselbe auch mit nur wenig Bohnenkaffee ein gesundes, kräftiges und wohlschmeckendes Getränk von schöner Farbe gibt. 13533

Zu haben in den meisten Spezerei-Handlungen.

Ia. Holzwolle u. Holzwollseile 13154

in verschiedenen Sorten aus der Fabrik d. H. **H. A. Gütschow, Eberbach** empfiehlt zu billigen Preisen die Niederlage von

Jakob Hoch, Mannheim, Telephon 438.

Korkstopfen

sowie **Zierholz** kauft man äußerst billig bei 12735

W. H. Kirscht,

Korkstopfenfabrik, F 6, 14.

Hypotheken-Darleihen

bei hoher Beleihung und mäßigem Zinsfuße, besorgt 7121

Nic. Messing, Generalagent, G 7, 8.

CHAMPAGNER Jules Fourcier in Epernay (Champagne) Fondé 1830

Generalvertreter für Deutschland, Oesterreich u. d. Schweiz

Adolf Sommer, Mannheim, H 8, 29.

EN-GROS.

Auch Detaillager zur Abgabe einzelner Flaschen für Kranke und zur Probe. 3829

Bauplätze

passend für **Geschäfts-, Fabriks-** oder **Privatzwecke** in günstigster Lage sind **zu verkaufen** an einem größeren Platze an der Bergstraße, Station der Main-Neckar-Eisenbahn. Höhere Schulen am Orte, prachtvolle Lage, Conservenfabrik Bedürfniß. Näheres durch den Besitzer. Anfragen unter Chiffer A. 2474 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. Main.** 13488

Alfred Engel, Ingenieur O 4, 3

empfiehlt sich zur Herstellung von 1863

Asphalt- & Cement-Böden etc.

bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Clichés

jeder Art nach dem neuesten Reproductions-Verfahren, in **Kupfer, Messing** und **Zink** für Inserate, Prospecte, Kataloge, Facturen, Brief-Köpfe etc. 11250

Entwürfe gratis.

Sachs & Co.,

F 7, 20.

Fernsprecher 219.

Ganz umsonst

ist die Mühe ein wirklich gutes Kaffeegetränk herzustellen, ohne Weber's Carlsbader Kaffeegewürz zu verwenden. 8585

Dieses edelste Kaffeeverbesserungsmittel der Welt ist zu haben in Colonialwaaren, Droguen- u. Delikatessgeschäften.

Hypotheken-Darlehen

à 3¾, 4 bis 4¼ %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 79920

Louis Jeselsohn, L 13, 13.

Ruhrkohlen.

Ia. Fettschrot, sehr stückreich,
Ia. Nußkohen, gewaschen u. nachgesiebt in 3 versch. Körnungen,
Ia. Anthracitnußkohlen, gewaschen u. nachgesiebt, deutsche und englische.

Alles beste Marken, direkt aus den Schiffen, sowie alle anderen Sorten **Ruhrkohlen, Coaks, Brikets, Brennholz** liefert zu billigsten Tagespreisen frei ins oder ans Haus. 13869

Chr. Vohwinkel

G 8, 12 Telephon 779. **G 8, 12**

Jac. Hoch

H 7, 28 Telephon 438 **H 7, 28**

empfiehlt für **Amerikaner-, Irische Oefen** und **Centralheizungen:**

Englische und deutsche Anthracitkohlen, Anthracit-Eiform-Brikets, Ia. Ruhr-Nußcoaks, gebrochen, Stein- und Braunkohlen-Brikets,

frei an's oder in's Haus geliefert zu den **billigsten Tagespreisen:**

Alles nur beste Marken.

NB. Da Lieferungen im Sommer prompter und sorgfältiger effectuirt werden können als zur stärkeren Bedarfszeit, empfehle ich verehrl. Abnehmern frühzeitigen Bezug der Kohlen. 13876

Alle Sorten

Ia. Kohlen, Holz und Brikets

liefert zu billigsten Tagespreisen 13784

Berthold Fuhs, G 8, 11. Telephon Nr. 1013.

Kohlen

Fettschrot, Nußkohlen, Anthracit-Kohlen, Coaks, Briketts,

direkt aus dem Schiff, sowie **trockenes**

Bündel-Holz

empfiehlt zu **billigsten Preisen** 13716

J. K. Wiederhold

H 7, 26. Telephon No. 616. **H 7, 26.**

Daunen-Betten

für nur

26 Mark

Ein grosses 2schläfr.

Oberbett

oder

Plumeau

nebst zwei sehr guten

Kopfkissen

von prima glattrothem Atlasbarchent.

Oberbett

180 cm lang, 150 cm breit, mit 7 Pfd. garantirt neuen Daunen, jedes Kissen mit 2½ Pfund neuen Bettfedern gefüllt versendet gegen Post-Nachnahme das 12801

Bettenversandt-Geschäft

L. Steinthal

Mannheim

D 3, 7.

Schutz-Marke. Schutz-Marke.

P. H. Schrauth's gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife

ist ein verbessertes **Seifenpulver,** dessen vorzügliche Eigenschaften im Fluge die Sympathien des **prüfenden** Publikums erworben haben.

Aelteste Erfahrung und neuzeitlicher Fortschritt haben sich hier die Hand gereicht zur Erzeugung eines denkbar vollkommenen Fabrikates.

P. H. Schrauth's gemahlene Salmiak-Terp.-Seife verschmähet sich nicht hinter der Phrase **„Ohne Concurrenz."** Im Gegentheil! **Zum Vergleich mit Concurrenz-Fabrikaten** wird höflichst gebeten, — wer noch nicht damit gewaschen hat, — und die **geehrten Hausfrauen** sowie **Wäscherinnen** mögen dann selbst beurtheilen, was den **Vorzug** verdient.

Zu haben in allen besseren Geschäften. Man achte auf die Schutzmarke. 12132

Schutz-Marke. Dampfseifen-Fabrik Gegründet 1830. Schutz-Marke.

Wir bitten Sie,

machen Sie gefälligst einen Versuch mit: 7959

Bergmann's Theerschwefel-Seife

v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul.**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner). Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Blüthchen, Röthe des Gesichts** etc. à Stück 50 Pf. in der **Einhorn-Apotheke,** Apoth. **Ischert, Mohren-Apotheke,** O 3, 5, **Neckar-Apoth.,** Langstr. 41, **Stern-Apotheke,** T 3, 1, **E. A. Kaub,** F 5, 27.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

30. Aufl. Mit 37 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in **Leipzig,** Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

71799

Strümpfe und Socken werden prompt und billig **angestrickt** und **angewebt.** 8551

C 1, 3 Herm. Berger, C 1, 3.

Das neue 13682
Bürgerliche Gesetzbuch
geb. 2 M. vorräthig bei
F. Nemnich,
Buchhandlung.

5 Jahr altes **Mädchen** soll an ordentliche Leute an Kindesstatt vergeben werden. Näh. in 1er Expedition. 13802

Verloren

Verloren.
Ein Fingerring von T 2 bis U 6 verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in T 2, 14, part. Vor Ankauf wird gewarnt. 13808

Gefunden

(191) Gefunden u. bei Gr. Bezirksamt deponirt: 13809
eine Wasserwaage,
ein Pfandschein,
eine Broche,
Satinkutter,
ein Bund Schlüssel,
ein Haarbürstchen,
ein Portemonnaie,
ein Stock.

Verkauf

Zu verkaufen!
In der Nähe Heidelbergs ist ein gut rentirendes **Haus** in bester Lage, geeignet für Bäckerei, Metzgerei oder Spezereihandlung mit zirka 2000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. 12915
Auskunft U 1, 10, 2. Stock.

Ein **Haus** am Ring, welches rentirt zu 7% netto, ist wegzugshalber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres K 1, 2, 2. Stock. 12325

Der 4. Gewinn der Schwetzinger-Gewerbeausstellung, bestehend in **einem eisernen Kassenschrank** ist preiswürdig zu verkaufen bei **Heinrich Theuerkorn** in **Schwetzingen, Bismarckstr. No. 36.** 13680

Wegen Wegzug billig zu verkaufen: 1 rund. Nußb.-Tisch, 1 Ankleidespiegel, 1 Garderobenständer, ein Austragkasten mit Riemen und Wachstuchdeckel, 75 lang, 72 breit u. 22 tief, noch wenig gebraucht. 13821
C 8, 12. 4. St.

Salon-Pianino,
besseres Fabrikat, neu, in Ton und Ausstattung sehr schön, preiswerth abzugeben. 11420
F 8, 15, 2. Stock, rechts.

Pneumatic-Räder,
ein gut erhaltenes und ein fast neues billig zu verkaufen.
12834 L 14, 1, part.

Ein Fahrrad
billig zu verkaufen. Zu erfrag. in der Exped. ds. Bl. 11909

Ein **Pneumatic**-Niederrad, **renommirtes** Fabrikat, wie **neu, billig** gegen Baar zu verkaufen. 12652
Näheres **P 3, 3½,** 2. St.

Gebrauchter, gut erhaltener **Divan** zu verkaufen. Preis 50 Mk. G 7, 10, 2. St. 13197

Chiffonier, Bettlade mit Rost u. Matratze, neue u. verschiedene gebrauchte Möbel preiswerth abzugeben. 12452
S 3, 10, 2. Stock links.

Einen zweispänner **Bordwagen** und neue **Hobelbänke** zu verk.
11867 **H 3, 13.**

Chaisengeschirr.
Ein Einspänner-Chaisengeschirr fast neu, billig zu verkaufen.
13641 P 1, 6 Cigarrenladen.

Ein feiner **Kinderliegewagen,** noch gut erhalten, zu verkaufen.
13640 S 4, 9.

gebr. **Divan und Roßhaarmatratzen** zu verkaufen.
12772 **T 3, 2.**

2 Morgen Gerste auf dem Halm zu verkaufen. 13799
Ph. Mansar, 12. Querstr. 58.

Ein größerer **Restaurationsherd** spottbillig zu verkaufen.
13413 **D 3, 4.**

Ca. 9—10 Ztr. **Makulatur** zu verkaufen. 13813
D 2, 6, Hausmeister.

3 junge, blaue **Ulmer-Doggen** billig zu verkaufen. 12881
Schwetzingerstraße 46.

Ein junges, schweres **Zugpferd** zu verkaufen.
Näh. im Verlag 13511

Stellen finden

Commissionsreisender
gesucht. Offerten u. Nr. 13686 an die Expedition ds. Bl.

Ein energischer **Bautechniker** für Büreau und Bauplatz sof. gesucht. 13807
Näheres im Verlag.

Junge Kaufleute,
reise- u. redegewandt, auch intelligente Herren anderer Berufe, können **sich lohnende feste Stellung verschaffen.** Fleiß u. Solidität unerläßlich. Offerten und **Anstellung** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 13837

Tüchtige
Ornamenten-Spengler
finden dauernde Stelle. 13758
Heidelberger Zink-Ornamenten-Fabrik
Carl Schönenberger,
Heidelberg.

Schleifer
gesucht. 13666
Julius Zeh & Cie.,
Vernickelungs-Anstalt **J 8, 37.**

Wärterstelle
ist in der Kreispflege-Anstalt Weinheim alsbald zu besetzen. Nur solche wollen sich melden, welche mit guten Zeugnissen versehen, ledig und gesund sind.
Direktion. 13759

Schlosser gesucht. 13510
Gr. Wallstadtstr. 1.

Tüchtige Monteure
für Electrotechnik sofort ges. bei
Max Engelhardt,
Electrotechniker. 13555

Ein tüchtiger 13834
Hausbursche,
welcher schon in Wirthschaften war, sofort gesucht.
Löwenkeller.

Auf **Waagen** geübte **Monteure, Vorarbeiter** und **Justirer** für dauernde und lohnende Beschäftigung **gesucht.**
J. Losenhausen
Waagenfabrik und Eisengießerei
Düsseldorf-Grafenberg.

Ein stiller **Theilnehmer** mit 500 Mk. ohne Risico sofort gesucht. Branchekenntnisse nicht erforderlich.
Offerten **Theilnehmer B. L.** 860 postlgd. 13819

Modes
Tüchtige **Arbeiterin** gesucht.
13371 **G. Frühauf.**

Eine gebildete junge Dame,
welche die amerikanische Buchführung erlernt hat und flott correspondiren kann, wird für ein **Restaurant ersten Ranges am Rhein gesucht.** Dieselbe muß sich an die Dame des Hauses eng anschließen können u. wäre musikalische Kenntniß u. großes Interesse am ganzen Hauswesen sehr erwünscht. Angenehme familiäre Stellung und gutes Gehalt. Off. unter Beilage einer Photographie, Angabe des Alters und bisherige Thätigkeit u. Chiffre **V. 2515** durch **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Frankfurt a. M.** erwünscht. 13825

Sofort 8762
gegen hohen Lohn ein braves fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gesucht. Solche, die noch nicht hier gedient haben, werden bevorzugt.
Näh. in **M 1, 10,** 1 Treppe.

Gesucht für die Stunden von 7—11 Uhr Vormittags ein ordentliches **Mädchen** zu einem Kinde. 13437
Näheres **G 7, 25,** 2. St.

Tüchtige, womöglich kinderlose **Putzfrau** sofort gesucht.
12168 **N 1, 10,** 1 Tr.

Eine tüchtige **Verkäuferin** mit guten Zeugnissen versehen, die schon in einem Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft thätig war, per sofort gesucht.
Näh. **S 1, 9,** part. 13738

Gesucht sofort bürgl. Köchin, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen u. Mädchen f. Wirthschaft.
13766 **Frau Eckardt, F 4, 9.**

Tüchtiges **Mädchen** für häusl. Arbeiten per sofort gesucht.
13697 **C 1, 14,** II.

Braves **Mädchen,** am liebsten vom Lande, 14—16 Jahre alt, per August gesucht. 13691
T 6, 28, II.

Ein brav. **Mädchen** für häusliche Arbeiten zum sofortigen Eintritt ges. H 7, 17a, III. 13776

Ein schulentlassenes **Mädchen** Tags über oder Nachmittags zu einem Kinde gesucht.
13792 H 2, 9, 3 Treppen.

Junges, schulentl. **Mädchen** tagsüber zu kleiner Familie gesucht. 13800
Näheres im Verlag.

Stellen suchen

Angeh. Commis, 19 J. alt, letzte St. im Eisenbahndienst, sucht sich bis 1. August zu verändern. Ansprüche bescheiden. Gleich viel welche Branche.
Offerten unter Nr. 13788 an die Expedition d. Bl.

Verheiratheter, junger **Mann** (Israel.) mit guten Empfehlungen, sucht Vertrauensstelle.
Näheres im Verlag. 13409

Nachtwächterstelle
sucht ein zuverlässiger Mann. Offerten unter Nr. 13055 an die Expedition ds. Bl.

Eine **junge Frau,** Wittwe, sucht Stellung zu Kindern.
Näheres im Verlag. 13076

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Junge **Frau,** perfecte Weißnäherin, empfiehlt sich für Ladengeschäfte im Anfert. von Neuem sämmtlicher Ladenarbeit. Off. unter Nr. 12365 an die Exped. ds. Bl. 12365

Ein älteres Mädchen empfiehlt sich im **Ausbessern v. Kleidern u. Weißzeug.** Zu erfragen K 3, 27, 4. St. 12849

Eine **tüchtige Büglerin** hat noch einige Tage in der Woche zu vergeben. 13219
K 2, 28, parterre.

Tüchtige **Kleidermacherin** empf. sich in u. außer d. Hause.
13009 **Q 7, 3b,** 2. St.

Gesunde **Schenkamme** sucht Stelle. Näheres in der Exped. dss. Blattes. 13780

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 13788
Näh. U 6, 23, 4. St. rechts.

Lehrlinggesuche

Eine hiesige Großhandlung sucht einen
Lehrling
Sohn guter Familie, Christ, mit der Berechtigung z. Einj.-Freiw. Eintritt im September. Offerten unter Nr. 12197 an die Exped. dss. Blattes.

Für ein hiesiges Großhandlungshaus ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen.
Gefl. Offerten unter Nr. 12322 an die Expedition erbeten.

Ein Lehrling
für ein hiesiges Engros-Geschäft per Herbst gesucht.
Offert. unt. No. 13797 an die Expedition dss. Bl.

Miethgesuche

Zu miethen gesucht
eine
herrschaftl. Wohnung
von 8 oder mehr Zimmern nebst Zubehör, in freier sonniger Lage, oder ein kleineres Haus zum Alleinbewohnen, mit etwas Garten.
Anträge unt. E. W. Nr. 13369 in der Expedition dss. Blattes abzugeben.

2 Zimmer mit Küche
möglichst mit Abschluß gesucht.
Offerten m. Preis angabe unter Nr. 13281 an die Expedition dieses Blattes.

Parterre-Wohnung gesucht, wo man ein Flaschenbiergeschäft betreiben kann.
Offerten unter No. 13672 an die Expedition ds. Bl.

Bei besserer Familie gut möbl. Zimmer mit zwei Betten per Ende dieses Monats auf 14 Tage zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 13792 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Hübsch gelegene Wohnung, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern mit Küche und Zubehör, auf 15 September oder 1 Oktbr. d. J. zu **miethen gesucht.** Offerten unter Nr 13557 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 13557

Kinderlose Leute suchen 1 Zim. event. 2 Zim. u. Küche von A 4 bis G 8. Parterre erhält den Vorzug. Offert. unt. No. 12770 an die Exped. dss. Blattes.

Für einen einzelnen Herrn werden 2 leere Zimmer mit Bedienung in gutem Hause, part. oder 1 Treppe hoch, ges. Offert. mit Preisang. N 7, 12, 3. St. zu richten. 13786

Magazine

F 3, 13½ 1 groß. 3stöckiges Magazin mit Keller und Bureau per sofort sehr preiswürdig zu verm. 3850
Näheres **J. Fassel,** 2. Stock.

S 4, 15 1 sch. helle Werkstatt an 1 ruhiges Geschäft zu verm. 13150

U 6, 27 Cement-Lagerraum u. kleine Werkstätte billig zu vermiethen.
Näh. bei Scharer. 12656

1 schönes Magazin od. Werkst., m. od. ohne Wohnung zu verm. Zu erfragen H 4, 26. 13188

Lagerplätze
überm Neckar, sehr günstig zu vermiethen. 9256
Näheres in der Exped. d. Bl.

Läden

C 1, 14 Laden zu vermiethen. 13696

E 1, 12 Laden mit oder ohne Kleine, auch großer Wohnung, zu v. 7584

E 8, 14 2 Comptoir-Zim. per 1. August zu vermiethen. 13640

F 5, 10 **schöner Laden** mit oder ohne Wohnung sofort billig zu vermiethen.
Näheres im Schinden bei **Gebr. Koch.** 13549

N 6, 6½ Parterreräume zu Laden od. Bureau mit Magazin zu verm. 12829

P 2, 14 a. d. Planken, Laden mit Wohn., auf sof. oder später zu verm. 12981
Näh. P 2, 14 im Laden links.

T 1, 2 **Laden** zu vermiethen. 13075
Näh. Cigarrenladen.

T 3, 1 (Stern-Apoth.) schön. Laden event. mit Wohnung zu verm. 7841

Ein gangbares **Spezereigeschäft** zu vermiethen oder zu verkaufen. Näh. **J 4, 1.** 12025

Gangbarer **Laden** mit heller Werkstätte und Keller zu verm. Näheres im Verlag. 12348

Laden
mit Einrichtung, preisw. zu v. Näh. **U 2, 2,** 2 Tr. 13196

Ein seit Jahren betriebenes, gangbares **Spezerei-, Milch- und Victualien-Geschäft** in sehr guter Lage zu vermiethen. Am liebst. wird dasselbe als Filiale abgegeb.
Näh. in der Exped. 13352

Laden
(Fruchtmarkt, Lit. E 4, 17). mit 2 Schaufenstern, einem Nebenzimmer und einem Lagerraum, per sofort oder später zu verm.
Näh. Lit. G 8, 8. Hof. 11066

Zu vermiethen

B 1, 12 der 3. St., 5 Zim. mit Zubehör bis August zu verm. 12803

B 2 No. 3
schöne Wohnung, eine Treppe hoch, zu vermiethen.
Näheres Parterre. 12793

B 5, 1 kleine Wohn. zu v. Näh. 3. St. 13392

B 6, 7 3 schöne Zimmer. Küche u. Zubehör per Septbr. zu v. 13790

B 6, 17 ist ein sch. 2. St., beseh. aus 6 Zim. u. Zubehör, neu hergerichtet, sof. oder später zu verm. Näh. beim Hausverwalter Kaufmann J. Hoppe, Lit. N 3, 9, 3. St. 12787

B 6, 26|27 am Stadtpark eine elegante Parterrewohnung, nebst 2 Mansarden und 2 Kammern, im 5. Stock, Speicher und 2 Kellerabtheilungen, Gartenantheil, nebst Gewächshaus; ein Comptoir, ein 4stöckiges Magazin mit Gasmotor, auf 1. Juli d. Js. oder später zu vermiethen. Näheres bei Kaufmann **Joh. Hoppe,** N 3, 9, 3. Stock. 13834

B 7, 4 schöne Parterrewohnung, 6 Zimmer und Zubehör, per 1. October zu vermiethen. Näheres 3. St. 13118

B 7, 4 4. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort an alleinstehende Dame zu verm. Näheres 3. St. 13117

C 1, 14 3. St., geräumige Wohnung, 5 Zim. und Zubehör per sofort zu vermiethen. 13693

C 2, 12 2. Stock, zu vermiethen. 13215

C 4, 14 2. St., 6 Zim. u. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. das. parterre bei Dreher Fischer. 13095

C 4, 19 2. Stock, 5 Zim u. Zub., auf 1. Aug. beziehbar, zu verm. 12195
Näheres 3. Stock.

C 8, 9 2 geräumige Part.-Zimmer, zu Bureau geeignet, event. mit Lagerraum zu vermiethen. 13684

D 5, 4 Eine größere schöne Wohnung mit allem Zubeh. zu vermiethen. 13507

D 6, 12 2. Stock, 1 Wohn. zu verm. 13509

E 7, 13 1 kl. Wohn. sofort an kinderl. Leute zu v. Zu erfr. L 4, 4. 13691

E 8, 9 ein od. 2 leere Zim. an ein. Herrn oder ältere Dame zu verm. 13805

E 8, 14 2. Stock, eleg. Wohnung, 7 Zim. nebst allem Zubeh., sowie 2 Comptoirzimmer im 1. Stock per 1. Aug. zu verm. 12006

F 5, 5 Part., 3 Zim. u. Küche, auch als Laden oder Bureau geeignet, zu v. 13221

G 7, 7 eine neuhergerichtete Parterre-Wohn., 4 Zimmer u. Zubeh., Hof u. Garten am Haus, zu verm. 13782

G 7, 31 Neubau, 2 Zimm. u. Küche mit Abschluß an kinderl. Leute zu v. 13699

G 8, 26a 2. St., Bdhs., 3 sch. Zimmer und Küche zu vermiethen. 12111
Zu erfragen Wirthschaft.

H 4, 4 Vorderbau, 3. Stck., Wohn. z. v. 13803

H 7, 5b 2 Zim., Küche u. Zub. zu v. Näh. 3. St. 13698

H 7, 7 3. Stock, 2 Zimmer u. Küche z. v. 13513

H 8, 12 2. St., 2 Zim., Küche u. Zubh. bis 1. Aug. beziehb. z. v. 13147

H 8, 23 schöne Wohn. mit Balkon, 4 Zim., Küche und Zubeh. zu v. 10198
Näheres H 8, 22, 2. Stock.

H 9, 29 2. St., 1—2 Zim. für Comptoir bis 1. Septbr. zu verm. 12964

H 9, 32 2. St., 3 Zim. u. Zubeh. p. 1. Okt. beziehbar zu verm. 13000

J 1, 3 Mansardenwohnung, 2 große helle Zimmer u. Küche zu vermiethen. 13787

J 7, 19 leeres Zimmer an alleinst. Person zu verm. Näh. Laden. 13781

K 1, 13 2. Stock, beseh. aus 7 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer nebst Zubehör per sofort zu vermiethen. 7612
Näheres **O 7, 15,** Comptoir im Hofe.

K 2, 22 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche mit Wasserleitung u. Badbenutzung zu verm. pr. 1. Oktober. 13701

K 4, 14 Ringstr. part. Eckwohnung, 5 Zim., Küche, Magdk. zu verm., auch zu Bureau geeignet. 13831

K 9, 15 **Louisenring,** 5 Zim., Badezim., Küche, Zubeh. sof. od. später z. v. 12785 **Friedrich Klein.**

L 2, 4 4 Zim. an ruh. Leute sof. zu verm. 13346

L 2, 10 Part.-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer, Küche u. Badezimmer, nebst Zubehör zu verm. 13558

Zu verm. im Hause
L 2, 7.
1. **Stock 6 Zimmer,** Küche, Badezimmer u. Zubehör ꝛc. 3 Zimmer für Bureau geeignet. 13687
2. **Stock 7 Zimmer,** Balkon, Küche, Badezimmer u. Zubehör, elegant ausgestattet.
4. **Stock 2 Wohnungen** Balkon je 3—4 Zimmer, Küche und Zubehör, Mansardenstock 3—4 Zimmer, Küche per Septemb. Oktober.
Ludwig Riesterer, Baumstr.

L 11, 28a 3 Stock, 5 Zim. mit Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. 13002
Näheres L 7, 6, parterre.

Schloßgartenstraße.
L 11, 28b, 2. Stock,
schöne, eleg. Wohn., 6 Zim., Badezim. u. Zubeh. bis 1. Sept. od. später z. v. Näh. 3. Stock. 13152

L 12, 8 2. St., 4 Zim. u. allem Zubeh. pr. 1. Oktbr. z. v. Näh. 2. St. 12786

M 2, 18 eine Wohnung, 6 Zim., Küche, Magdkam. nebst Zubeh. per 1. August d. J. zu verm. 10650

M 5, 5 ein sch. 2. Stock, enthalt. 5 Zim., Küche u. Zugeh. zu verm. 12771
Näheres daselbst.

M 7, 22 3. Stock, freundl. Wohnung mit 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Septbr. zu vermiethen.
Näheres parterre. 13198

N 4, 18 4. St., 1 Zim. u. Küche zu v. 13502

N 6, 3 freiliegende, helle schöne Wohn., 3. Stock, 5 Zimmer, Küche u. Mans. zu verm. 13387

N 6, 6½ 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm.
Näheres 2. Stock. 13088

O 4, 12 zweiter Stock zu verm. 12976

Heidelbergerstraße
P 7, 22 der 4. Stock, fünf Zimmer, Küche ꝛc. preiswürdig per 15. September eventuell früher zu vermiethen.
Näh. im 4. Stock. 13775

Q 2, 22 2. St. 7—8 Zim. u. Zubeh., einzeln oder zusammen zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 12786

Q 3, 23 2. Stock mit 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 13200
Näheres **M 7, 22,** parterre.

Q 7, 3a part., 2 Zimmer u. Küche, auch f. Barbier od. Uhrmacher geeign. z. v.
Näheres 2. Stock. 13037

Q 7, 14a 3. Stock bis 19. Sept. zu verm.
Näheres parterre. 13362

Q 7, 26 d. 3. Stock mit 7 großen tapezierten Zimmern, nebst geräumigen Kammern u. Kellern und sonst. Erfordernissen zu verm. 6039
Näheres im 2. Stock.

R 1, 14 2. St., 4—5 Zim. Küche ꝛc. bis 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres 2. St., rechts. 12794

R 4, 14 im Seitenb., 1 Zim. u. Küche z. v. 13794

S 1, 9b 1 frdl. Wohnung, 4 Zim. und Küche mit Zubeh. zu verm. 13534

T 3, 1 Wohnungen zu vermiethen. 7342

T 4, 20|21 Zimmer mit Dachkammer an einzelne Person z. v. 12329

T 6, 7 3. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. 13336

T 6, 19 Eckhaus, Ringstraße, 3. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 13405

U 4, 10 2. St., 6 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 10921

U 4, 11 2. St., 4 Zim., Küche u. Zub. zu v. 12854

U 6, 6 parterre, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 1071

U 6, 12 **Friedrichsring,** schönes leeres Zim. zu verm. Näh. 2. Stock. 13508

U 6, 27 2 Zim. u. Küche zu verm. 13757
Näh. bei Scharer, 2. St., Seitenbau, rechts.

U 6, 29 Seitenb., 3 gr. Zim. u. Küche, schöne abgeschloss. Wohn., bis 1. Aug. od. später zu verm. Näh. part. 13179

Seckenheimerstraße 54,
parterre, 3 Zimmer, Mädchenzimmer, Küche und Keller per 1. August ev. früher zu verm.
Näheres bei Herrn **Burger,** 2. Stock. 13878

Friedrichsfelderstr. 6a, 2. Stock, Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 13503

Schwetzingerstraße 3 früher **M 5, 12,** 2. St., vis-à-vis dem Tattersall, 4 Zim. Küche, Keller, Mansarde per 1. Okt. zu verm.
Näheres im Laden. 12778

Friedrichsfelderstr. Nr. 28a, Parterrestock u. 4. Stock, best. aus je 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu verm. 13806
Näheres im 2. Stock.

Schöne **Wohnung,** 5 Zim. u. Küche, 2. St., bis 1. Oktober zu vermiethen. 13815
Näheres B 5, 7, 3. Stock, F. Raibach.

Zu vermiethen in Schwetzingen
eine hübsche **Parterre-Wohnung,** in schönster Lage, Nähe des Bahnhofes, mit 5 bis 6 Zimmer und Zubeh., Badezim., Wasserleitung und Gaseinrichtung, auf 1. Oct.
Näh. in der Exped. 13360

Möbl. Zimmer

A 3, 10 1 möbl. Zimmer zu verm. 11729

B 1, 8 einf. mbl. Zim. zu v. Näh. Laden. 13082

B 2, 4 2 Tr. h., gut möbl. Wohn- mit Schlafzimmer nebst einem einfachen Zimmer sofort zu v. 12339

B 2, 6 2 Tr., möbl. Zim. zu verm. 13529

B 5, 8 2 Tr., gut möbl. Z. sof. zu v. 13744

B 6, 7 2. St., 1 gut möbl. Z. ev. mit Klavierbenützung zu verm. 12958

C 4, 1 Schillerplatz, 2 Tr., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 13005

C 4, 10 2 sch. möbl. Zim. per 1. August zu vermiethen. 13512

C 4, 20 **2 Tr., rechts, gut möblirtes Zimmer per 1. August zu vermiethen.** 13034

C 7, 7a 2. St., best. Herren finden gut möbl. Zim. m. od. ohne Pension. 8163

C 7, 7a einf. möbl. Zim. mit u. ohne Pens. billig zu verm. 9041

C 8, 5 3 Tr., nahe d. Zeughausplatz, in bester Familie ein freundl., gut möbl. Zimmer preisw. zu v. 13299

D 3, 3 2 Tr., ein möbl. Zim. zu verm., auf Wünsch mit Pension. 13372

D 3, 11¼ 2 Treppe, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim., auch getheilt, preisw. zu vermiethen. 12987

D 4, 7 1 Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren per August zu v. 13778

D 4, 7 1 möbl. Zimmer per August zu v. 13779

E 1, 12 Mitte der Stadt, 2. Stock, großes möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (ev. mit Klavierbenützung) zu vermiethen. 8854

E 1, 14 schön möbl. Zim., an d. Planken, sof. zu v. 13879

E 2, 18 gut möbl. Zim. sofort oder per 1. August zu verm. 13727

E 3, 1½ Ein gut mbl. Zimmer an einen jung. Herrn zu vermiethen. 13590
Näheres **Cafe Dunkel.**

E 3, 8 2 sch. möbl. Zim. sof. billigst z. v. 13390

E 8, 8 4. St., besser möbl. Zimmer zu v. 13828

E 5, 1 3. St., Fruchtm., hübsch mbl. Zimmer z. v. 13487

F 3, 13½ 2 Tr. hoch, ein sch. möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 12099

F 4, 5 2. St., ein gut mbl. Zimmer sofort oder 1. August zu verm. 13785

F 8, 14a 2. Stock lks., gut möbl. Zim. m. od. ohne Pens. pr. 1. Aug. zu v. 13188

G 2, 13 2. St., 1 mbl. Zim. zu vermiethen und sofort zu beziehen. 13741

G 7, 2a 1 gut möbl. Zim. sofort zu verm.
Näheres im 2. Stock. 13202

G 7, 17 3. St., 1 gut mbl. Zim. z. v. 13416

G 7, 25 schön mbl. Part.-Zim. zu verm. ev. mit Pension. 13338

H 2, 8 3. Stock, gut möbl. Zim. zu v. 13801

H 2, 9 3 Tr., ein gut möbl. Eckzimmer zu verm.
Näheres Köhler. 13793

H 7, 17a Ringstr., gut mbl. Zim. zu v. 13829

H 8, 29 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer m. Pension zu verm. 13199

H 9, 33 erste Lange, fein möbl. Zim., event. mit Pension zu verm. 12636

J 1, 5 3 Tr., hübsch möbl. Zim. ev. auch Kost an 1 anst. ifr. Fräul. zu v. 13410

K 3, 7 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 12968

K 9, 15 3 Tr., 1 gut mbl. Zim. sof. z. v. 13793

K 9, 17 **Louisenring,** 2. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 12827

L 2, 4 2 sch. mbl. Zim. an 1 Herrn sof. z. v. 13013

L 4, 9 schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 12960

L 12, 8 part. links, 1 schön möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm. 13501

L 15, 5 1 Tr., in der Nähe des Bahnh. 1 gut möbl. Zim. zu v. 13558

L 15, 13 sch. Lage am Ring, g. mbl. Zimmer mit Pension zu verm. 13021

M 1, 10 1 Treppe, 1 möbl. Zimmer ev. mit Wohnzimmer sof. z. v. 8852

M 4, 2 gut möbl. Zimmer an Dame zu vermiethen. 12702

N 3, 13a 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 13385

N 6, 3 parterre, 2 fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, mit oder ohne Klavier, an 1 od. 2 Herren bis 1. Aug. zu v. 13199

N 6, 6½ möbl. Zim. mit Pension z. v. 13090

P 2, 1 1 gut möbl. Zimmer auf den Paradeplatz geh., sofort billig zu vermiethen. Näheres Korbladen. 12965

P 5, 15|16 1 Tr. lks. 1 schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 13379

P 6, 3 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 12795

P 6, 14 2. St., 2 sch. mbl. Zim. jed. mit sep. Eing. an Herren oder Damen billig zu verm. 13528

P 6, 19 1 schön möblirtes Part.-Zimmer sofort zu vermiethen. 13555

P 6, 19 2. St., 2 sch. mbl. Z. m. od. ohne Pens. bei bess. ifr. Fam. zu v. 12835

Q 2, 23 2 h. möbl. Zim., je einzeln, a. d. Str. geh., per sof. zu verm. 12024

Q 4, 17 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 12988

Q 4, 19 1 möbl. Zim. sof. beziehb. z. v. 13141

Q 4, 20 3. St., 1 frdl. mbl. Zim. zu v. 11873

Q 5, 15 **ein einfach möblirt. Zimmer mit separ. Eingang zu verm.** 13833

Q 5, 23 3. St., 1 einf. mbl. Zim. zu v. 13339

Q 7, 13 Friedrichsr., 2 Tr., 1 schön mbl. Wohn- u. Schlafz., auch geth. z. v. 13404

S 3, 1 3. St., 1 fein möbl. Balkonzimmer per 1. August zu vermiethen. 13765

S 3, 3 2 Tr., ein gut möbl. Zim. zu v. 13249

T 1, 14 ein schön mbl. Zim. zu verm.
Näheres im Laden. 13799

U 1, 9½ **(Anlagen) 2. Stock, g. mbl. Zimmer mit separ. Eingang, per sofort zu vermiethen.** 11359

U 1, 9¼ 3. St., lks., einf. möbl. Zimmer zu vermiethen. 10156

U 4, 13 2. St. rechts, ein gut mbl. Zim. ev. auch mit Wohnzim. z. v. 13567

U 4, 18 möbl. Zim. zu verm. Näheres 3 Tr. 7320

U 6, 17 **Ringstraße.** 1 gut möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. sof. bill. z. v. 13426

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu verm. 12886
Näheres S 1, 4, Schuhgeschäft.

Bahnhofplatz 7, 2. Stock, 1 möbl. Zimmer zu verm. 12962

Schwetzingerstr. 12, 2. St. 1 hübsch möbl. Zim. sof. z. v. 13007

Pension
für kaufmänn. Lehrling oder Schüler der höheren Schulen, in best. Familie. Gute Verpflegung, freundl. gesunde Lage. 6182
C 7, 7a.

In der Nähe des Schlosses zwei fein möblirte Zimmer an best. Herrn zu vermiethen. 13088
Näheres in der Expedition.

Zwei elegante, ineinandergeh. **Wohn- u. Schlafzimmer** in schönster Lage der Stadt zu vermiethen. Näh. im Verl. 13479

Beim Zeughausplatz
möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v.
9040 **C 7, 7a,** 2. St.

Schlafstellen.

G 5, 7 4. Stock, Schlafst. f. 1 Herrn zu v. 13291

H 9, 20 4. St., Schlafstelle zu verm. 13586

J 3, 22 2. St., Schlafstelle zu verm. 13693

Q 4, 17 2. Stock Hinterhs., bessere Schlafstelle für 1 Mädchen zu verm. 12961

R 3, 4 3. St. Bdh., 1 gute Schlafstelle mit Kost billig zu vermiethen. 13580

Kost und Logis

G 5, 15 2. St., Kost und Logis z. v. 13391

Pension.
Eine Dame findet gute Pension in besserem Hause. 11227
Näheres in der Expedition.

2 junge Leute können bei best. (isr.) Familie guten Mittags- u. Abendtisch erhalten. 12984
Näheres im Verlag.

Pension.
Zwei Schüler oder **kaufm. Lehrlinge finden in gutem Hause Kost und Wohnung mit Familienanschluß.** 13524
E 8, 10a, 4. St., rechts.

Bessere Herren finden in guter Familie der Oberstadt ausgez. **Mittags- und Abendtisch.**
Näh. im Verlag. 12057

MARCHIVUM

Das beste Fleckenwasser der Welt

ist

Opal

in der Tonne.

„Welch ein Glück, dass wir jetzt **„Opal"** im Hause haben, sonst bekäme ich von der Mama doch sicherlich wieder Schläge."
10763

Opal

ist wohlriechend und **nicht feuergefährlich**, entfernt alle möglichen Flecken ohne Farbe und Stoff anzugreifen, während Benzin feuergefährlich und scheußlich riechend ist, nur Fettflecke entfernt und Ränder hinterlässt.

Hüte, Anzüge, Ueberzieher, blanzgewordene Stoffe werden, mit **Opal** abgebürstet, wie neu.

Schmutzige, verblasste Möbelstoffe, Portièren, Teppiche erhalten, mit Opal abgebürstet, ihr früheres Aussehen wieder.

Man kaufe daher nie mehr Benzin, sondern nur noch „Opal" in der Tonne

à 30, 50 und 90 Pfg.

Opal-Schwämmchen, extra präparirt, à 15 Pfg.

Engros-Lager bei Herren

Kauffmann & Gerlach
Mannheim.

En detail in allen Drogen-Handlungen.

A. Wasmuth & Co.
Ottensen-Hamburg.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
65 600 Personen und 471 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 140 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 94 Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1896
42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Mannheim 8628

Otto Raichle, H 9, 9. M. Altschul & Sohn.

„Welthaus"

Gebrüder Thiessen

D 1, 4 **Mannheim** **eine Treppe.**

Großstädtisches Etablissement
für ausschließlich feine

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Täglicher Eingang von Neuheiten
in
Saison-, Promenaden-, Strand-, Gesellschafts- und Sports-Anzügen
für Herren.
Lawn-Tennis-, Marine-, Sport- und Wasch-Anzüge
für Jünglinge und Knaben. 13718

L. Rothe

Elektrotechn. Installations-Geschäft
Ludwigshafen a. Rh.

Prinzregentenstr. 28. Telephon 153. Prinzregentenstr. 28.

Vertretung der Maschinen-Fabrik Eßlingen.
Elektrotechnische Abtheilung.
Lichtanlagen, Kraftübertragungen, Elektrolyse, Dynamos und Elektromotoren für Gleichstrom, Drehstrom und einfachen Wechselstrom.

Lager aller einschlägigen Artikel.
Kostenanschläge gratis. 13451
Monteure jeder Zeit zur Verfügung.

Kein Rauch, kein Dunst mehr.
Heller's Kaminhüte, ges. geschützt.
Sicherste Rauchableiter
bei jeder Windrichtung, Sonnendruck, schwüler Luft und Witterungswechsel aufs Beste bewährt. Von
Mk. 20 an.

Erste Rheinische Zinkornamentenfabrik Mannheim
JULIUS ZEH & Cie.
Inhaber: Fischer & Sohler
Fabrik J 8, 5/8. Telephon 921. Comptoir J 8, 57.

Neu!
Bügelt mit Gas.
Completter Apparat, ges. geschützt, mit 2 hochfeinen vernickelten Bügeleisen **Mk. 16.** 13789
Vernickelungs-Anstalt.

Lift! **Kurhaus Schloss Heidelberg.** Lift!

Prachtvolle ruhige Lage zunächst der Schloßruine. Heilanstalt für **Nervenleiden** und **andere chronische Erkrankungen. Hydrotherapie und Anwendung der Electricität Mechanische Heilgymnastik** (Apparate von **Dr. Zander, Stockholm**). **Pneumatische Behandlung** (Geigel'scher Doppelventilator). **Massage** ꝛc. Uebergangsstation für Frühjahr und Herbst. Näheres durch Prospect. Leitender Arzt: **Dr. Dambacher**, früher Assistent von Herrn Geh. Rath Erb. 6389

Niederlage der

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik

Telephonruf **Mannheim** Telephonruf
No. 572. **D 1 No. 13.** No. 572.
Offeriren zu den billigsten Preisen: 13407

Complete Pneumatic-Reifen von grösster Haltbarkeit und Elasticität, sowie Luftschläuche, Laufmäntel, Pedalgummi, Griff-Ueberzüge und alle sonstigen Artikel für die Fahrradbranche.

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie Ihre **Briefe u. Drucksachen, Packete, Geldsendungen, Einschreibe- u. Werth-Briefe, Postaufträge** ꝛc. ꝛc. der Firma

Stadtbriefverkehr Mannheim Häußler Ochs & Co.

zur Beförderung übergeben. **Ein Versuch** wird Sie von der Prompthheit und Reellität dieser Firma überzeugen. 12798

Deutsches „Degras"

Maschinen- u. Lederfett

Prima Qualität.

reines Naturprodukt neuester Erfindung, vorzügliches Gebrauchsmittel für **Maschinentheile, Wagenachsen, Pferdegeschirre, Hufe, Riemen und Ledertheile** aller Art, in Büchsen von 1/8—50 Kilo fortirt verpackt, liefert zu billigen Preisen die Fabrikniederlage

Jac. Hoch, Mannheim
Telephon 438. **H 7, 28.**

NB. Der Artikel eignet sich sehr zum Verkauf in **Materialwaaren-, Colonial- und Spezereigeschäften, Schuhläden u. Sattlereien** und bitte ich Solche, welche Verkaufsstellen übernehmen wollen, sich bei mir zu melden. 10300

Lodenstoffe

sowie vorräthige

Sports- und Reise-Anzüge

empfiehlt billigst 13386

Georg Fischer, E 2, 1.

Bingler's Sterilisir-Apparate

für

Kindermilch

DRP. 86078.

Complete Apparate mit 20 Stück Flaschen à 250 Gramm M. **14.80** per Stück empfehlen 12120

Hill & Müller,
Engros-Niederlage der Original-Soxhlet-Apparate
N 3, 11. Kunststrasse. Telefon 576.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hierdurch mache ich einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Platze **C 1 No. 8, 1. Etage** ein

Maass-Geschäft für feine Herren-Bekleidung

errichtet habe.

Für eleganten Sitz, sowie für prima Qualität der Stoffe, deutsche, engl. und franz. Fabrikate wird garantirt. 13796

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne
Hochachtungsvollst

S. Cohn, C 1 No. 8.

Maschinenstrickerei.

Strümpfe und Socken werden rasch und billig angestrickt und angewebt. **Große Posten Frauenstrümpfe, Socken und Kinderstrümpfe,** enorm billig in allen Größen vorräthig.

11906 **H. Kahn, G 5, 9.**

Specialität:
Reparaturen, Aufpoliren u. Wichsen von Möbeln
sauber und billig, empfehlen sich 12701
Halk & Freund.
H 10 No. 14. Schreinerei. **H 10 No. 14.**

Gummi-Stempel
in bester Ausführung. 9887
A. Jander, E 1, 17, Planken.